

Berufsfeld Sonderpädagogik (inkl. Recht)

Berufsfeld Sonderpädagogik (inkl. Recht)

Im Modul «Berufsfeld Sonderpädagogik inklusive Recht» erhalten die Studierenden einerseits einen Überblick über die Rechtslage im Kontext von Bildung, Gesundheit und Behinderung und andererseits Einblicke in die Tätigkeitsfelder der Sonderpädagogik und in die praktische Arbeit in verschiedenen sonderpädagogischen Settings.

In den Plenarveranstaltungen in Muttenz wird über die Konzepte und verschiedenen Kontexte sonderpädagogischen Handelns im Bildungsraum Nordwestschweiz informiert. Vertreterinnen und Vertreter der Bildungsdepartemente der Trägerkantone der FHNW erläutern die rechtlichen Grundlagen und deren Umsetzung in kantonalen Sonderpädagogik-Konzepten. Vertretungen von Dienststellen informieren über Auftrag und Arbeit von Früherziehungsdiensten, Schulpsychologischen Diensten, Kinder- und Jugendschutz, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde und anderen Angeboten wie Autismuszentrum oder familienbegleitenden Massnahmen.

Mit Besuchen in Institutionen und Hospitationen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern (Heilpädagogische Früherziehung und frühe Bildung, integrative Schulung, segregative Schulung in speziellen Angeboten) erhalten die Studierenden Einblicke in die Praxis verschiedener sonderpädagogischer Aufgaben und Angebote innerhalb des Bildungsraum Nordwestschweiz und zum Teil darüber hinaus. Dies ermöglicht ihnen gleichzeitig, ihre Interessens- und Motivationslage für die Praktika im Studium und für ihre zukünftige Tätigkeit als Sonderpädagogin oder Sonderpädagoge zu evaluieren.

Die Exkursionen finden im ganzen Raum der Nordwestschweiz und zum Teil darüber hinaus statt.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Das ISP empfiehlt den Studierenden, das Modul im ersten Studiensemester zu absolvieren.

Leistungsnachweis

- Drei Beiträge mit Reflexion und Diskussion im gemeinsamen Moodle-Forum mit anderen Studierenden
- Vollumfänglicher Besuch der Hospitationen und Institutionsbesuche entsprechend der Anmeldung anfangs Semester. Die Exkursionen finden im ganzen Raum der Nordwestschweiz und zum Teil darüber hinaus statt.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Nach Angaben der Dozentinnen und der verschiedenen Referierenden

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Literatur und Filme werden zur Verfügung gestellt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|-----------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPBFS11.EN/BBa | Di | 08:00-11:45 | Muttenz | Sonja Horber Dörig, Sandra Däppen | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

DigiLearn4Students

DigiLearn4Students-Veranstaltung

PH-Neustudierende nehmen mit diesem Modul an einer einleitenden 90-minütigen Veranstaltung teil, in welcher ein erster Einblick in **„digitale Kompetenzfelder“** mit Blick auf einen erfolgreichen Studienstart und -verlauf an der PH FHNW ermöglicht wird – Stichwort **«Digitale Studierfähigkeit»**.

Zudem wird der **«DigiLearn4Students-KnowledgeRoom»** – eine Wissens- und Selbstlernumgebung auf dem Learning Management System Moodle – vorgestellt, dort sind verschiedene thematische Bereiche für Sie zugänglich: **E-Prüfungen, Lehr-/Lernszenarien und FHNW Tools, Medienkompetenz, Literacies etc. Anhand eines Student Day Cycles wird Ihr neuer Studienalltag sichtbar.**

Die Veranstaltung und der «DL4S-KnowledgeRoom» sind zwei Angebote des insgesamt vielgliedrigen Angebotes. Im kursorischen Semester finden zusätzlich offene Sprechstunden statt und Neustudierende können uns via Mail kontaktieren.

Hier gehts' zu den Online-Veranstaltungen:
<https://fhnw.zoom.us/j/65554526331>

ECTS

0

Studienstufe

Grundstudium

Art der Veranstaltung

Seminar

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|------|----------|------------------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-B-PH-DILE4ST.EN/d | | - | Online | Ricarda T.D. Reimer, Sarah Kohl, Clarissa Wöhr | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-B-PH-DILE4ST.EN/c | | - | Online | Ricarda T.D. Reimer, Sarah Kohl, Clarissa Wöhr | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-B-PH-DILE4ST.EN/b | | - | Muttenz | Ricarda T.D. Reimer, Sarah Kohl, Clarissa Wöhr | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-B-PH-DILE4ST.EN/AGa | | - | Windisch | Ricarda T.D. Reimer, Sarah Kohl, Clarissa Wöhr | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-B-PH-DILE4ST.EN/BBa | | - | Muttenz | Ricarda T.D. Reimer, Sarah Kohl, Clarissa Wöhr | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-B-PH-DILE4ST.EN/a | | - | Online | Ricarda T.D. Reimer, Sarah Kohl, Clarissa Wöhr | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Entwicklung und Lernen unter erschwerten Bedingungen 1

Entwickeln und Lernen unter erschwerten Bedingungen 1

Zum Themenbereich Entwicklung und Lernen gehören u. a. auch wissenschaftliche neuropsychologische Erklärungen zur Entwicklung von Gehirn- und Verhaltensprozessen. In der Lehrveranstaltung wird psychologisches Fachwissen in einer Weise vermittelt, dass wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zur Förderung spezifischer Ressourcen gezielt im Praxisfeld angewendet werden können. Berücksichtigt dafür werden die Erlebens- und Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen im Kontext der Entwicklung von Kognition, Emotion, sozialem Handeln, Motivation und Bindung und deren Auswirkungen auf das Lernen unter problemlosen oder erschwerten Entwicklungsbedingungen. Gelingt es, in diesen Bereichen individuelle Ressourcen abzuleiten und zu akkumulieren, können spezifische Entwicklungsziele gefördert und allfällige Schwierigkeiten zur bestmöglichen Entwicklung kompensiert werden.

Die Basis für diesen Prozess bilden die aktuellen Erkenntnisse aus der Theorie neuropsychologischer Korrelate. Aufbauend darauf werden mögliche langfristige Folgen der Emotionsregulation auf die Phasen des sozialen Lernens und deren Einfluss auf die Entwicklungsprozesse von Selbstkompetenz und von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen diskutiert. Durch den Transfer theoretischer Grundlagen in die sonderpädagogische Praxis werden konkrete Umsetzungsbeispiele zur Förderung spezifischer Kompetenzen ausgearbeitet.

Die Studierenden

- kennen den aktuellen Forschungsstand neuropsychologischer Ansätze des Lernens und Lehrens und sind in der Lage diese selbstständig anzueignen, zu analysieren und kritisch zu hinterfragen.
- können sich begriffliche Grundlagen für die Analyse von Ressourcen und Kompensationsfähigkeiten in unterschiedlichen Lernfeldern und sozialen Kontexten selbstständig aneignen.
- kennen den aktuellen Forschungsstand zu spezifischen Entwicklungsbereichen wie epigenetische Einflüsse, Bindungsaufbau, Motivation, Kognition, Emotion und Sozialisation und sind in der Lage diesen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen.
- erwerben die Kompetenz die vermittelten Theorien angemessen aufzuarbeiten und in die Praxis umzusetzen sowie diese für Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern nutzbar zu machen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Masterstudienganges Sonderpädagogik (HFE und SHP) ab dem ersten Studienjahr.

Leistungsnachweis

Diskurs in Expert*innengruppen: Die Studierenden bearbeiteten in Kleingruppen einen Text, fassen die wichtigsten Thesen in einem Input zusammen. Die Inputs werden in Expert*innengruppen diskutiert. Ziel ist der Theorie-Praxis-Transfers und Anwendungsmöglichkeiten im Praxisfeld.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Gasser, Peter (2011): *Gehirngerecht lernen. Eine Lernanleitung auf neuropsychologischer Grundlage*. Hep-Verlag.
- Herrmann, Ulrich (Hrsg.) (2020): *Neurodidaktik. Grundlagen für eine Neuropsychologie des Lernens*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Jäncke, Lutz (2013): *Kognitive Neurowissenschaften*. Bern: Huber.
- Siegler, Robert (Hrsg.) (2011): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. Heidelberg: Spektrum.

Weitere Literaturhinweise erfolgen während der Lehrveranstaltung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|---------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWELB11.EN/BBa | Mo | 08:00-09:45 | Muttenz | Doris Schaffner Lützelschwab | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWELB11.EN/BBb | Mo | 10:00-11:45 | Muttenz | Doris Schaffner Lützelschwab | Deutsch |

Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 1

Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 1

Entwicklungsdiagnostik und das darauf basierende pädagogische Handeln bilden die Grundlage der heilpädagogischen Arbeit in der heilpädagogischen Früherziehung.

Fähigkeiten, Kompetenzen und Meilensteine der kindlichen Entwicklung können durch Beobachtungsverfahren, Elternfragebögen, Entwicklungstest und –screenings erfasst und somit eine Entwicklungsabweichung frühzeitig erkannt werden. Die Wahl der Beobachtungsschwerpunkte, das passende Abklärungsinstrument und das geeignete Setting gründen sich auf der vorliegenden Situation und Diagnose des abzuklärenden Falls. Die Abklärung bildet die Grundlage zur Erstellung von Empfehlungen, zur Förderung von Kindern und Beratung von Eltern. Auf diesen Erhebungen können Entwicklungsberichte verfasst werden und Förderplanungen erstellt, sowie durchgeführt werden. Eine kontinuierliche Überprüfung des Entwicklungsstandes des Kindes, während des Förderprozesses, ist für eine fundierte Heilpädagogische Früherziehung unabdingbar. In dieser Lehrveranstaltung erhalten die Studierenden Grundlagenwissen über verschiedene Abklärungsinstrumente, welche in der Heilpädagogischen Früherziehung eingesetzt werden. Anhand von Beispielen wird die Auswahl des Testinstrumentes geübt und eine erste Umsetzung erprobt. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit Testinstrumente in Gruppen zu erarbeiten und im Unterricht kritisch zu diskutieren. Die zugrundeliegenden Testgütekriterien und die Bewertung der Testeignung für eine Abklärungssituation werden bearbeitet. Ebenso wird die Sensibilität der ersten Abklärungsphase untersucht. Die Beobachtungs- und Testergebnisse werden nach ICF–CY (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen) weiterverarbeitet.

Die Studierenden:

- kennen die Grundlagen und Testgütekriterien von Testverfahren.
- wissen um die Sensibilität einer ersten Abklärungsphase und dessen Ablauf.
- können situationspezifisch eine Testauswahl treffen.
- haben Entwicklungstests kennengelernt und können diese einsetzen.
- haben sich mit der Auswertung und Deutung von Ergebnissen auseinandergesetzt.
- können die Ergebnisse in einem ICF-CY Bericht verschriftlichen und Hypothesen bilden.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden stellen je ein Testverfahren in Form eines Kurzreferates vor. Den Abschluss des Semesters bildet das Verfassen eines ICF Berichts (2 A4 Seiten) zu einem Beispiel aus der Lehrveranstaltung.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Pretis, Manfred (2016): *ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Sarimski, Klaus; Hintermair, Manfred und Lang, Markus (2013): *Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|---------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDEFF11.EN/BBa | Fr | 10:00-11:45 | Muttenz | Sarah Wabnitz | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1

Resultate aus wissenschaftlichen Untersuchungen werden unter dem zentralen Anspruch Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, in pädagogische Entscheidungen integriert. Quantitative Forschung – oder wie man aufgrund von vielen Beobachtungen auf abgesicherte Aussagen kommt – und Qualitative Forschung – oder wie man Erklärungen für Verhalten oder Sachverhalte findet – können zwar keine eindeutigen Belege, aber immerhin belastbare Hinweise für den pädagogischen Entscheidungsprozess liefern.

Im Rahmen dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer wie auch qualitativer Forschungsmethoden auseinander. Nach einer grundlegenden Einführung in Forschungsmethoden steht die Schriftliche Befragung (Fragebogen) im Gegenstandsbereich der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik im Fokus der gemeinsamen methodologischen, methodischen und forschungspraktischen Vertiefung. Die Studierenden werden sich in Gruppen mit dem Fragebogen als Beispiel für eine typische quantitative Erhebungsmethode auseinandersetzen. Neben forschungsmethodologischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bilden forschungspraktische Blöcke im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Hier können überschaubare Fragebogenerhebungen konzipiert und durchgeführt werden.

Es wird erwartet, dass die Studierenden die vorgestellten Inhalte auf ihre eigenen professionellen Kontexte transferieren können. Die Studierenden entwickeln im Seminar ein Verständnis für den Unterschied zwischen einem alltagserfahrungs- und einem forschungsbasierten Vorgehen und reflektieren ihr eigenes professionelles Handeln auf diesem Hintergrund.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden entwickeln im Rahmen des Seminars eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.

Sie verfügen über die Fähigkeit

- wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln und zu begründen.
- quantitative Forschungsdesigns und -berichte zum eigenen Professionsfeld differenziert beurteilen zu können.
- eine Fragebogenerhebung praktisch durchführen zu können.
- in Grundzüge ein Fragebogenprojekt konzipieren zu können.
- eigene Praxiserfahrungen und -beobachtungen vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen reflektieren zu können.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Teilnehmenden nehmen aktiv an Gruppenarbeiten teil, wobei eine überschaubare Fragebogenuntersuchung konzipiert, durchgeführt und dokumentiert wird. Dabei wird der Forschungsprozess bis und mit der Datenerhebung (ohne Datenaufbereitung und -auswertung) vollzogen.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Aeppli, Jürg; Gasser, Luciano; Gutzwiller, Eveline und Tettenborn, Anette (2016): *Empirisches wissenschaftliches Arbeiten. Ein Studienbuch für die Bildungswissenschaften* (4., durchgesehene Auflage). Klinkhardt
- Deppermann, Arnulf (2008): *Gespräche analysieren: Eine Einführung*. Band 3, Ed. 4 (4. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Helfferich, Cornelia (2011): *Die Qualität qualitativer Daten*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Moosbrugger, Helfried und Kelava, Augustin (Hrsg.) (2012): *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion*. Berlin: Springer
- Sedlmeier, Peter und Renkewitz, Frank (2018): *Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler*. Hallbergmoos: Pearson.

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|-----------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWFE11.EN/BBb | Di | 14:00-15:45 | Muttenz | Sandra Widmer Beierlein, David Allemann | Deutsch |

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1

Die Auseinandersetzung mit qualitativen Methoden ist im Studium der Sonderpädagogik in zweifacher Weise von Bedeutung.

Erstens ist die Kenntnis von wissenschaftlichen Methoden und Methodologien ein integraler Bestandteil jedes Hochschulstudiums, und diese Kenntnisse sind spätestens bei der Erstellung der Masterarbeit relevant.

Zweitens sind insbesondere fallrekonstruktive und ethnographische Zugänge für pädagogische Berufe zentral, denn sie helfen dabei, eine methodisch kontrollierte, reflexive Haltung zum beruflichen Alltag zu entwickeln und zu festigen: Das 'Verstehen des Fremden' ebenso wie das 'Fremd werden Lassen' des Eigenen, scheinbar Selbstverständlichen, ermöglicht das Einüben eines distanziert-analytischen Blicks auf alltägliche Vorgänge in den Tätigkeitsfeldern von HFE und SHP, wie etwa der Umgang mit unterschiedlichsten Kindern und ihren Familien sowie Schüler*innen unter Einbezug ihrer jeweiligen milieuspezifischen Hintergründe.

In der Lehrveranstaltung wird die Erhebung und Aufbereitung qualitativer Daten thematisiert, diskutiert und in Kleinprojekten umgesetzt, namentlich:

- Planung und Durchführung verschiedener Spielarten qualitativer Interviews
- Transkription derselben
- Ethnographisch-beobachtende Zugänge und methodologische Implikationen verschiedener Beobachtungsprotokolle
- Erkennen der Bedeutsamkeit «naturwüchsiger Protokolle», also von Materialien, die bereits im Alltag vorhanden sind, ohne dass sie von Forschenden extra erhoben werden müssen, also etwa Rundschreiben, Klassenregeln, Wandbilder, Standortgesprächsformulare usw.
- Bedeutung von Fragestellung und Sampling bei der Erarbeitung von Forschungsdesigns

Im Laufe des Seminars werden die Studierenden die genannten Zugänge kennenlernen und anschliessend ein eigenes Forschungsdesign skizzieren, Teile davon in unterschiedlichen pädagogischen Settings durchführen und in der Gruppe kritisch diskutieren (vgl. auch Leistungsnachweis).

Die Studierenden:

- kennen verschiedene qualitative Zugänge zum pädagogischen Feld.
- erfahren die Herausforderungen des eigenen Wahrnehmens, Beobachtens, Verstehens und Schreibens.
- sind in der Lage, das Berufsfeld mitsamt ihrem eigenen Involviertsein methodisch kontrolliert zu reflektieren.
- besitzen die Fähigkeit eine angemessene Fragestellung zu entwickeln, ein Design zu konzipieren und die dazu notwendigen Daten zu erheben.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht in einer Gruppenarbeit mit ausgewiesenen Einzelanteilen (work in progress) in Form einer Präsentation, die eine Woche nach der Rückmeldung durch Dozierende und Mitstudierende bei Bedarf überarbeitet und in schriftlicher Form abgegeben wird.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Przyborski, Aglaja und Wohlrab-Sahr, Monika (2009): *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg.

Weitere Aufsätze nach Bedarf werden in der Lehrveranstaltung abgegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Informationen, grundlegende Dokumente des Moduls, Literatur, Folien und weitere für das Seminar relevante Materialien werden über Moodle zugänglich gemacht

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|----------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWFE11.EN/BBa | Di | 14:00-15:45 | Muttenz | Johannes Ummel | Deutsch |

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1

Im Zentrum der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik steht der Anspruch, Entwicklungs- und Bildungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen. Für die Weiterentwicklung der professionellen Praxis in diesen Berufsfeldern sind die Erfahrungen der Beteiligten und die Durchführung von Beobachtungen des alltäglichen Handlungs- und Interaktionsgeschehens von grundlegender Bedeutung. Ein grosses Erkenntnispotenzial eröffnen hierbei die Methode der Gruppendiskussion und die videogestützte Beobachtung – Verfahren, die sich innerhalb der qualitativen Sozialforschung etabliert haben. Während Gruppendiskussionen Zugang zu den Perspektiven verschiedener Beteiligtegruppen (Professionelle, Kinder, Schüler*innen, Eltern) und zu ihrem praktischen Erfahrungswissen bieten, ermöglichen visuelle Methoden es, der Performativität, d.h. neben der Sprache auch der körperlich-räumlichen und materialen Ebene, sozialer Situationen in pädagogischen Handlungsfeldern Rechnung zu tragen. Das Seminar fokussiert die beiden Erhebungsverfahren der Gruppendiskussion und der Videografie im Gegenstandsbereich der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik im Rahmen der gemeinsamen methodischen Vertiefung. Neben methodologischen Erörterungen bilden forschungspraktische Blöcke im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Ausgehend von berufsfeldbezogenen Erkenntnisinteressen können kleinere Projekte konzipiert und entsprechende Erhebungen durchgeführt werden. Ausserdem besteht die Möglichkeit, sich mit Material aus Gruppendiskussionen und Videoerhebungen eines abgeschlossenen Forschungsprojekts zur schulischen Inklusion durch Aufbereitung und methodische Reflexion auseinanderzusetzen.

Zu den spezifischen Kompetenzziele zählen:

Die Studierenden entwickeln im Rahmen des Seminars eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.

Sie verfügen über die Fähigkeit,

- qualitative Forschungsdesigns zum eigenen Professionsfeld beurteilen zu können.
- text- und videobasierte Erhebungsmethoden zur Reflexion der sonder- und inklusionspädagogischen Praxis zu kennen.
- Erhebungsmethoden der qualitativen Sozialforschung praktisch durchführen zu können.
- Grundzüge eines qualitativen Forschungsvorhabens konzipieren zu können.
- eigene Praxiserfahrungen und -beobachtungen vor dem Hintergrund von qualitativen Forschungszugängen reflektieren zu können.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus in Arbeitsgruppen durchgeführten und dokumentierten forschungspraktischen Arbeiten.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Przyborski, Aglaja und Wohlrab-Sahr, Monika (2014): *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Informationen, grundlegende Dokumente des Moduls, sämtliche Literatur und Präsentationsfolien des Seminars werden über Moodle zugänglich gemacht.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|---------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWFE11.EN/BBc | Di | 16:00-17:45 | MuttENZ | Monika Wagner-Willi | Deutsch |

Individuelle Arbeitsleistung Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung

Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 3 (Individuelle Arbeitsleistung)

Für die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) wird von der Studierenden eine Testung mit einem entwicklungsdiagnostischen Testverfahren durchgeführt. Eine geeignete Testsituation kann in Verbindung mit dem momentanen Praktikumsplatz hergestellt werden. Dabei sollten die Testungen ausserhalb der zu leistenden Praktikumsstunden durchgeführt werden. Zu dieser Testung wird ein erweiterter Untersuchungsbericht verfasst sowie eine Förderplanung durchgeführt. Die individuelle Arbeitsleistung kann wahlweise nach ICF-CY verfasst werden. Folgende Punkte sind für den Inhalt des Untersuchungsberichts von Bedeutung:

- Darstellung einer Fragestellung
- Darstellung des Kontextes der Fragestellung und Angaben zum Kind
- Auswahl eines geeigneten Verfahrens
- Beschreibung des gewählten Instrumentes
- Begründung der Auswahl und Darstellung möglicher Alternativen
- Durchführung des Verfahrens (literaturbasiert)
- Durchführung der Erhebung
- Verhaltensbeobachtung bei der Durchführung
- Darstellung der Testergebnisse
- Interpretation der Ergebnisse
- Ableitung von Fördermöglichkeiten

Die Studierenden:

- erwerben entwicklungsdiagnostisches Fachwissen.
- haben vertiefte Kenntnisse ausgewählter Verfahren.
- können Einsatz, Verwendung und Wirkung der Verfahren beschreiben.
- sind in der Lage diagnostische Ergebnisse zielgruppengerecht zu kommunizieren.
- können eine Auswahl geeigneter Verfahren und Methoden treffen.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

Zeitgleiche Teilnahme am Modul Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1 oder 2

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Pretis, Manfred (2016): *ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Sarimski, Klaus; Hintermair, Manfred und Lang, Markus (2013): *Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|------|----------|------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDEFF1A.EN/BBa | | - | Muttenz | Sarah Wabnitz , sarah.wabnitz@fhnw.ch | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 3 (Individuelle Arbeitsleistung)

Die Studierenden zeigen eine individuelle forschungspraktische Ausarbeitung, die in Zusammenhang mit dem parallel gewählten Seminar Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1 steht und von dem/der Dozierenden des besuchten Seminars betreut wird. Sie knüpfen an die werkstattintegrierten forschungspraktischen Arbeiten des jeweils parallel gewählten Seminars an, betten sie methodologisch ein und arbeiten diese schriftlich nach den Vorgaben des betreuenden Dozierenden aus. Die IAL besteht aus der Hinführung zum berufsfeld-spezifischen Erkenntnisinteresse, das den Daten zugrunde liegt, und einer kurzen Darstellung der gewählten Methode. Es werden die konkrete Durchführung der Erhebung, einschliesslich der damit ggf. verbundenen Konstruktion eines Erhebungsinstrumentes (z.B. Fragen eines Interviews), und die erhobenen Daten zumindest exemplarisch dargestellt (z.B. das Transkript einer Interviewpassage, Fragebogenausschnitt). Eine Reflexion des methodischen Vorgehens schliesst die IAL inhaltlich ab. Die IAL enthält eine Methoden-Bibliografie, die den formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens folgt. Die IAL wird entlang der Notenskala von 1-6 bewertet.

Zu den spezifischen Kompetenzziele zählen:

- Grundzüge eines berufsfeldbezogenen Forschungsvorhabens konzipieren zu können
- Forschungsmethoden der Sozialforschung praktisch durchführen zu können
- die eigene Forschungspraxis gewinnbringend reflektieren zu können
- eine empirische Masterarbeit konzipieren und durchführen zu können
- Erkenntnisse aus der Forschung zur Reflexion der sonder- und inklusionspädagogischen Praxis nutzen zu können

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

Zeitgleiche Teilnahme am Modul Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1 oder 2

Empfehlungen

Beachten Sie die Vorgaben zur IAL der dozierenden Person des parallel besuchten Moduls.

Leistungsnachweis

Individuelle Arbeitsleistung gemäss den Angaben dieses Moduls.

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

In der Lehrveranstaltung des parallel besuchten Moduls werden Angaben zur Methodenliteratur sowie eine weiterführende Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die Informationen und grundlegenden Dokumente zur Erstellung der IAL werden in dem parallel besuchten Modul der Modulgruppe Forschungsdesign und Forschungsmethoden auf Moodle hochgeladen.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|------|----------|------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWFE1A.EN/BBa | | - | Muttenz | David Allemann, Johannes Ummel, Monika Wagner-Willi, Sandra Widmer Beierlein | Deutsch |

Individuelle Arbeitsleistung Inklusion in Schule und Unterricht

Inklusion in Schule und Unterricht 3 (Individuelle Arbeitsleistung)

Die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) ermöglicht den Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht.

Ausgehend von einer eigenverantwortlich formulierten Fragestellung von persönlichem Interesse mit Bezug zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht, recherchieren die Studierenden nach Literatur, die eine Antwort auf diese Fragestellung verspricht. In Form einer schriftlichen Arbeitsleistung im Umfang von 6-8 Seiten wird diese Literatur analysiert und in Bezug zur Ausgangsfrage gesetzt. In einem Fazit werden die Ergebnisse dieser Analyse zusammengefasst und in einem abschliessenden Ausblick dargelegt, welchen Einfluss die Studierenden auf ihre eigene professionelle Tätigkeit im Praxisfeld aufgrund dieser Auseinandersetzung mit der Fragestellung erwarten.

Die Studierenden

- können ihre persönlichen Fragestellungen zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht formulieren und diese im Kontext erziehungswissenschaftlicher, bildungspolitischer und gesellschaftlicher Entwicklungen und Diskussionen verorten.
- können Literatur in Bezug auf ihre persönliche Fragestellung analysieren und den Nutzen dieser Analyseergebnisse für ihre professionelle Tätigkeit im Praxisfeld formulieren.
- vertiefen ihre Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Inklusion in Schule und Unterricht 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Die benötigte Literatur wird von den Studierenden selbstständig recherchiert.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|------|----------|--------------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWIKS1A.EN/BBa | | - | Muttenz | Arbnora Aliu Vejseli, Christian Frenademez | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung

Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 3 (Individuelle Arbeitsleistung)

In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit einem in Absprache mit der Dozentin selbst gewählten Schwerpunkt aus dem Themenspektrum Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung vertieft auseinander. Die Auseinandersetzung erfolgt in Form einer schriftlichen Ausarbeitung in Umfang von ca. 10 Seiten. Die Studierenden recherchieren für ihr Schwerpunktthema relevante nationale und internationale Literatur. Sie entwickeln eigenständig eine Fragestellung und bearbeiten diese auf der Grundlage der Literatur, der Diskussionen in den Lehrveranstaltungen und beziehen diese auf ihr professionelles Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung. Es werden wissenschaftliche Regeln des Bibliographierens und Zitierens angewendet. Die Bewertungskriterien beinhalten das Sichtbarmachen von Fachwissen zur Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung mit Bezug auf Heilpädagogischen Früherziehung, das Aufzeigen von Theorie-Praxis-Bezügen, die Fähigkeit zur Reflexion über das eigene Handeln sowie die argumentativen und diskursiven Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit Noten.

Die Studierenden

- sind in der Lage, eigenständig eine Fragestellung zu entwickeln.
- können eigenständig zu einem selbstgewählten Thema recherchieren, Literatur auswählen, bearbeiten und diese nach wissenschaftlichen Standards verschriftlichen.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Erkenntnisse auf ihre Praxis zu beziehen.
- können im Rahmen ihres Studiums thematische Schwerpunkte setzen.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 oder 2

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit im Rahmen von ca. 10 Seiten

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Die Studierenden recherchieren selbstständig die für ihre Arbeit relevante Literatur in den entsprechenden Datenbanken.

Zudem kann auf die Literatur, die im Rahmen der Module Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 und 2 zur Verfügung gestellt wird, zurück gegriffen werden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|------|----------|---------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWIKF1A.EN/BBa | | - | Muttenz | Petra Ulshöfer , petra.ulshoefer@fhnw.ch | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 3 (Individuelle Arbeitsleistung)

Die Individuelle Arbeitsleistung, die parallel zum Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1 (Mathe) belegt werden kann, besteht darin, eine (vergleichende) Fallanalyse durchzuführen. Die Arbeitsleistung umfasst 1 ECTS-Punkt, also 30 Arbeitsstunden. Sie umfasst das Sammeln diagnostisch reichhaltiger Daten von Schülerinnen und Schülern (diagnostisches Gespräch, Beobachtungen) und die Analyse des Lernstandes. Daran schliessen sich Überlegungen an, welches die nächsten Lernschritte sein könnten und wie das Lehr-Lernangebot strukturiert sein könnte, um diese zu eröffnen. Die Auswahl der Diagnoseverfahren, die Lernstandanalyse und die Auswahl der Lehr-Lernmassnahmen erfolgen auf der Basis theoretischer Befunde und werden in der Fallanalyse entsprechend begründet und dargestellt.

Formalia:

Die Fallanalyse wird in Form einer schriftlichen Arbeit eingereicht, es gelten die Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Im Laufe des Semesters ist mit der zuständigen Dozentin / dem zuständigen Dozenten das Thema der Fallanalyse und entsprechende Literatur zu vereinbaren. Alle gesammelten Daten sind im Original als Anhang beizulegen, Gespräche sind nach Absprache mit dem/der Dozierenden zu paraphrasieren. Die Arbeit umfasst ohne Anhang und ohne Literaturverzeichnis 6-8 Seiten.

Die Bewertungskriterien werden durch die Dozierenden bekanntgegeben.

Spätester Abgabetermin ist der 31. Dezember 2024. Die Arbeiten sind per Mail an die zuständige Dozentin/den zuständigen Dozenten einzureichen. Die Bewertung erfolgt bis 31. Januar 2025.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Empfehlungen

Zulassungsvoraussetzung ist die zeitgleiche Teilnahme am Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1 und Anmeldung auf die Individuelle Arbeitsleistung.

Leistungsnachweis

Fallanalyse - schriftliche Arbeit

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|------|----------|-----------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDLD1A.EN/BBa | | - | Muttenz | Thomas Royar, Christine Streit | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Individuelle Arbeitsleistung Pädagogische Diagnostik

Pädagogische Diagnostik 3 (Individuelle Arbeitsleistung)

Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von bis zu vier Personen eine selbst gewählte, berufsfeld- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich der Pädagogischen Diagnostik und aus der daraus resultierenden förderorientierten pädagogischen Arbeit.

Die Wahl der Fragestellung soll den Prozess einer individuellen Schwerpunktsetzung und Kompetenzvertiefung ermöglichen. Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und des erbrachten Leistungsnachweises. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten oder die am eigenen Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und Fördermaterialien, Verfahren und Vorgehensweisen vorstellen und kritisch hinterfragen. Eine weitere Variante besteht darin, eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Pädagogischen Diagnostik und förderungsorientierter Aspekte zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten.

Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf die untenstehenden Themenbereiche beziehen:

- Pädagogische Diagnostik in inklusiven Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Pädagogischen Diagnostik in Bezug auf bestimmte Frage- oder Problemstellungen
- Pädagogische Diagnostik in Familiensystemen
- Pädagogische Diagnostik und Förderung bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Ablauf von Diagnose- und Beratungsprozessen
- Vorstellung und Evaluation einzelner Diagnose-, Förder- oder Unterrichtsmittel oder -verfahren

Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Module einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzgewinn auf den Gebieten von Diagnostik, Förderung und Förderplanung für sich selbst und für die Leser*innen der Arbeit. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen.

Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Für die formalen und inhaltlichen Anforderungen zur Erstellung der individuellen Arbeitsleistung wird ein ausführliches Manual bereitgestellt.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Pädagogische Diagnostik 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Durchführungsart

Online-Lehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Alle wichtigen Informationen sind über Moodle zugänglich.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|------|----------|------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDPD1A.EN/BBa | | - | Muttenz | Helena Krähenmann, Victoria Mehringer | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Inklusion in Schule und Unterricht 1

Inklusion in Schule und Unterricht 1

Fachpersonen Schulischer Heilpädagogik sind im Rahmen ihres Berufsauftrags aufgefordert, einen Beitrag für die Schulentwicklung in Richtung Inklusion zu leisten. Mit diesem Auftrag sind sie vor eine vielschichtige Aufgabe gestellt, die ein breites Verständnis über Systemlogiken erfordert.

Im Modul werden die aktuellen Bedingungen im Schulsystem vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse beleuchtet, um ausgehend vom Status quo Entwicklungsmöglichkeiten im Sinne einer inklusiven Schule zu erörtern, die auch im Rahmen der aktuellen Ausgestaltung des Bildungsraums möglich sind, ohne dabei die mehrdimensionalen Herausforderungen zu ignorieren.

Die inhaltlichen Grundlagen zu den Themen des Moduls werden mittels einer Lernlandschaft durch ein vielfältiges Angebot vermittelt. Dadurch wird eine individuelle Auseinandersetzung mit persönlichen Schwerpunktsetzungen ermöglicht, die zu thesenhaft verdichteten Erkenntnissen zur Arbeit im Berufsfeld führt. Diese Erkenntnisse werden im Dialog gemeinsam erörtert und weiter vertieft.

Die Studierenden

- kennen sowohl wissenschaftliche Diskurslinien als auch Modelle inklusiver Schulentwicklung und verbinden diese Konzepte mit ihren Berufsfeldern.
- kennen die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen im Hinblick auf die Entwicklung inklusiver Schulen.
- können Inklusionsbedingungen im Berufsfeld analysieren und reflektieren.
- können aufgrund der im Modul gewonnenen Erkenntnisse in ihren Berufsfeldern Anstösse zur Schulentwicklung in Richtung Inklusion vermitteln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus drei Diskussionen mit dem Dozierenden zu Thesen, die sie gemeinsam in einem Gruppenprozess vorbereiten. Die Thesen beziehen sich jeweils auf die Lerninhalte des Moduls und die Aufgaben im Berufsfeld. Zu jeder Diskussion wird ein inhaltliches Fazit verschriftlicht.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Booth, Tony und Ainscow, Mel (2019): *Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung*. 2. korrigierte und aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|----------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWIKS11.EN/BBc | Mo | 16:00-17:45 | Muttenz | Christian Frenademez | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWIKS11.EN/BBa | Mo | 14:00-15:45 | Muttenz | Christian Frenademez | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Inklusion in Schule und Unterricht 1

Inklusion in Schule und Unterricht 1

Fachpersonen Schulischer Heilpädagogik sind im Rahmen ihres Berufsauftrags aufgefordert, einen Beitrag für die Schulentwicklung in Richtung Inklusion zu leisten. Mit diesem Auftrag sind sie vor eine vielschichtige Aufgabe gestellt, die ein breites Verständnis über Systemlogiken erfordert.

Im Modul werden die aktuellen Bedingungen im Schulsystem vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse beleuchtet, um ausgehend vom Status quo Entwicklungsmöglichkeiten im Sinne einer inklusiven Schule zu erörtern, die auch im Rahmen der aktuellen Ausgestaltung des Bildungsraums möglich sind, ohne dabei die mehrdimensionalen Herausforderungen zu ignorieren.

Die inhaltlichen Grundlagen zu den Themen des Moduls werden mittels einer Lernlandschaft durch ein vielfältiges Angebot vermittelt. Dadurch wird eine individuelle Auseinandersetzung mit persönlichen Schwerpunktsetzungen ermöglicht, die zu thesenhaft verdichteten Erkenntnissen zur Arbeit im Berufsfeld führt. Diese Erkenntnisse werden im Dialog gemeinsam erörtert und weiter vertieft.

Die Studierenden

- kennen sowohl wissenschaftliche Diskurslinien als auch Modelle inklusiver Schulentwicklung und verbinden diese Konzepte mit ihren Berufsfeldern.
- kennen die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen im Hinblick auf die Entwicklung inklusiver Schulen.
- können Inklusionsbedingungen im Berufsfeld analysieren und reflektieren.
- können aufgrund der im Modul gewonnenen Erkenntnisse in ihren Berufsfeldern Anstösse zur Schulentwicklung in Richtung Inklusion vermitteln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus drei Diskussionen mit der Dozierenden zu Thesen, die sie gemeinsam in einem Gruppenprozess vorbereiten. Die Thesen beziehen sich jeweils auf die Lerninhalte des Moduls und die Aufgaben im Berufsfeld. Zu jeder Diskussion wird ein inhaltliches Fazit verschriftlicht.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Booth, Tony und Ainscow, Mel (2019): *Index für Inklusion. Ein Leitfaden für Schulentwicklung*. 2. korrigierte und aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWIKS11.EN/BBd | Mo | 16:00-17:45 | Muttenz | Sandra Däppen | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWIKS11.EN/BBb | Mo | 14:00-15:45 | Muttenz | Waltraud Sempert | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1

Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die theoretisch fundierte und praxisorientierte Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Berufsfeldes Heilpädagogische Früherziehung (HFE) im Kontext der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE).

Das bio-psycho-soziale Modell der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) der Weltgesundheitsorganisation WHO dient als Basis zur Konkretisierung des ressourcenorientierten Grundverständnisses von Inklusion und Teilhabe im Rahmen der Heilpädagogischen Früherziehung. Daraus werden Möglichkeiten zur Partizipation in Bezug auf die Familie, auf das erweiterte Entwicklungsumfeldes des Kindes wie auch in Zusammenhang mit weiteren Institutionen und Tätigkeitsfelder im Bereich der FBBE entwickelt. Ein weiterer Schwerpunkt des Moduls widmet sich der Auseinandersetzung mit dem Begriff der Behinderung aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven, um daraus handlungsleitende Erkenntnisse für das eigene professionelle Handeln abzuleiten.

Das sonderpädagogische Angebot der Heilpädagogischen Früherziehung wird im Modul, gestützt auf Theorie, wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Praxis, näher beleuchtet und deren fachliche Grundhaltung und Rollenverständnis, Aufgabenfelder und spezifische Handlungsweisen diskutiert. Dabei wird ein besonderer Fokus auf den Ansatz der Familienorientierung als Leitprinzip gelegt, in dem nicht nur die individuelle Unterstützung des Kindes im Zentrum steht, sondern in einem ganzheitlichen Sinne die Familie als primäres Entwicklungsumfeld des Kindes einbezogen wird.

Die Studierenden

- erarbeiten sich Grundlagen von Inklusion im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung und definieren deren Verortung im Feld der FBBE.
- entwickeln anhand des Modells der ICF ein Grundverständnis von Behinderung als Leitlinie für die heilpädagogische Praxis.
- unterscheiden verschiedene wissenschaftliche Sichtweisen von Behinderung.
- diskutieren zentrale Aufgabenfelder und Handlungsprinzipien der Heilpädagogischen Früherziehung.
- reflektieren den familienorientierten Ansatz und deren Integration in die eigene Praxis.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Vor- und Nachbereitung der Lektüre
- Aktive Teilnahme an Diskussionen im Unterricht und in Gruppenarbeiten zur Literatur und Fallbeispielen aus der Praxis
- Recherchetätigkeit im Kontext der HFE/FBBE und Präsentation der Ergebnisse in mündlicher Form

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

Relevante Literatur wird im Verlauf der Lehrveranstaltung angegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|----------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWIKF11.EN/BBa | Mo | 14:00-15:45 | Muttenz | Petra Ulshöfer | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Interdisziplinäre Studien 1.1

Interdisziplinäre Studien 1.1: Behinderungssituationen erkennen, verstehen und verhindern

Die Lehrveranstaltung wird von verschiedenen Mitgliedern der Forschungsgruppe Kreativwerkstatt (<http://www.forschungsgruppe-kreativwerkstatt.ch>) durchgeführt. In der Forschungsgruppe arbeiten und forschen Menschen mit und ohne sogenannte Behinderungen zu Themata von Behinderung. Ausgangspunkt dieser gemeinsamen Forschungsarbeit sind Behinderungserfahrungen der Gruppenmitglieder, welche zu Forschungsfragen führen.

Behinderungssituationen entstehen dort, wo im Rahmen geteilter normativer Setzungen Selbstverständlichkeiten institutionalisiert sind, welche von bestimmten Menschen nicht einfach so selbstverständlich erfüllt werden können. Diese Menschen erleben die gesetzten Selbstverständlichkeiten als Zugangsbarrieren und werden dadurch behindert. Analytisch lassen sich diese Behinderungssituationen nach dem Schlüssel der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) erfassen. Es ist wichtig diese in der ICF genannt Faktoren so zu sehen, wie sie graphisch dargestellt werden, als interdependente, sich also gegenseitig beeinflussende Moment von Situationen von Behinderung. Entscheidend ist stets das Ausmass, bzw. die Einschränkung der Teilhabe an bestimmten Aktivitäten.

Die Lehrveranstaltung hat das forschende Lernen im Hinblick auf die Untersuchung von Behinderungssituationen zum Gegenstand. Dabei stehen Erfahrungsmöglichkeiten innerhalb und ausserhalb der Forschungsgruppe zur Verfügung. Ausgangspunkt für die Analyse ist eine anti-essentialistische Konzeption von Behinderung.

Der Blick der Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung auf die Vernetztheit menschlichen Lebens geschärft. Menschen sind nie solitäre Wesen, sie sind stets vergesellschaftete Wesen; sie sind Wesen, die sich nur in Gesellschaft vereinzeln können und in diesen Prozessen der Individualisierung machen sie unweigerlich Erfahrungen mit Barrieren, die es zu analysieren und verstehen gilt.

Die Studierenden

- entwickeln Sensibilität für verschiedene Behinderungssituationen.
- kennen Coping- und Bewältigungsmechanismen im Alltag von Menschen in Behinderungssituationen.
- können in der Perspektive einer anti-essentialistischen Theorie von Behinderung das Entstehen von Behinderungen in bestimmten Situationen einschätzen und einordnen.
- können anhand ihrer Erkenntnis von Behinderungssituationen die Vernetztheit menschlicher Soziabilität erkennen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden verfassen einen zweiseitigen Text zu einem selbstgewählten Thema zu Fragen rund um die Thematik der Lehrveranstaltung.

Abgabetermin: 29.11.2024

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Kreativwerkstatt, Verein Forschungsgruppe (2017): *Begegnungswelten in der Kreativwerkstatt. Ein Forschungsbericht des Vereins Forschungsgruppe Kreativwerkstatt*. Berlin: epubli.
- Kreativwerkstatt, Verein Forschungsgruppe (2018): *Behindertenpädagogik. Vierteljahresschrift für Behindertenpädagogik in Praxis, Forschung und Lehre*, 57. S. 1 - 78.
- Weisser, Jan (2007): *Für eine anti-essentialistische Theorie der Behinderung. Vierteljahresschrift für Behindertenpädagogik*, 46. S. 237-249.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|---------------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDIS11.EN/BBa | Di | 14:00-15:45 | Muttenz | Erich Graf, Irina Bühler, Peter Ramisberger | Deutsch |

Interdisziplinäre Studien 1.3

Interdisziplinäre Studien 1.3: Individuelles Studienprojekt

Die Lehrveranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit, ein berufsbiografisch relevantes, interdisziplinäres Lern- oder Entwicklungsprojekt zu verfolgen.

Bei Lernprojekten stehen das eigene Lernen und der persönliche Erfahrungs- und Wissensgewinn im Vordergrund. Beispiele für ein Lernprojekt könnten sein: ein literaturgestütztes Lerntagebuch zum Thema Bildungs-Chancen(un)gleichheit aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher und psychologischer Perspektive oder die Aneignung von diagnostischen Kompetenzen bei Fragestellungen zur sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Bei Entwicklungsprojekten geht es um die Durchführung eines Projekts im eigenen beruflichen Kontext. Beispiele für ein Entwicklungsprojekt könnten sein: die Erarbeitung eines diversitätssensiblen Leitfadens für Elterngespräche oder die Adaption eines Lehrmittels aus entwicklungspsychologischer respektive sonderpädagogischer und fachdidaktischer Perspektive.

Die Interdisziplinarität bei einem derartigen Lern- oder Entwicklungsprojekt zeigt sich durch den Einbezug und die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven bei der Bestimmung von Fragestellungen resp. Zielsetzungen bezüglich des Vorgehens sowie bei der Antwort- resp. Lösungsfindung. Die berufsbiografische Relevanz wird dadurch erreicht, indem das gewählte Lern- oder Entwicklungsprojekt sich für den Kompetenzerwerb bzw. die eigene Professionalisierung als bedeutsam und wirkungsvoll erweist.

Die Studierenden

- verfügen über ein exemplarisch vertieftes Wissen und Können zu interdisziplinären Frage- und Problemstellungen ihrer Profession.
- können eigene Schwerpunkte setzen und sich differenziert mit professionsfeldrelevanten Fragen und Themen auseinandersetzen.
- sind fähig, den eigenen Lernprozess themen- und interessengeleitet zu steuern, und sie verfügen über erweiterte Expertise in den gewählten Themenfeldern bzw. Kompetenzbereichen.
- zeigen vernetzende Denkweisen und einen reflexiven Umgang mit unterschiedlichen disziplinären Sichtweisen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Lernziele und -anlässe sowie Arbeits- oder Projektergebnisse werden von den Studierenden in Absprache mit der Dozentin festgelegt; auch die Darstellungsform von Verlauf und Ergebnissen des Entwicklungs- oder Lernprojekts ist Gegenstand dieser Absprache.

Bewertung: 2er-Skala (erfüllt/nicht erfüllt)

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

In Abhängigkeit der gewählten Themen/Projekte

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|----------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDIS13.EN/BBa | Di | 16:00-17:45 | Muttenz | Franziska Mayr | Deutsch |

Interdisziplinäre Studien 1.5

Interdisziplinäre Studien 1.5: Meine Stimme im Beruf

Sie führt, sie bremst, sie begeistert, sie beruhigt, sie informiert, sie ermutigt, sie ermahnt, sie erklärt, sie vermittelt, sie ruft, sie klingt, sie beharrt, sie singt – meine Stimme!

Im Berufsalltag ist die Stimme des/der Sonderpädagog:in ein zentrales Werkzeug.

Ganz im Dienste der Kommunikation mit Kindern, Eltern, Arbeitskollegen, im eins-zu-eins Kontakt, vor der Gruppe, in Sitzungen, am Telefon, in Videocall, in ruhiger oder lärmiger Umgebung, drinnen, draussen, vollbringt die Stimme eine hohe Leistung und führt doch nicht selten ein Schattendasein dabei. Bewusst wahrgenommen wird sie oft erst, wenn sie nicht funktioniert, sie heiser, brüchig, angestrengt oder dünn unsere Worte und Emotionen nicht mehr richtig vertonen kann.

Wie funktioniert sie eigentlich? Was hält sie gesund?

Die Stimme als Ausdruck der Person, Schnittpunkt zwischen Körper und Psyche und eng verbunden mit dem autonomen Nervensystem, kann zudem als «Seismograph» für unser Befinden genutzt werden und eine differenzierte Selbstwahrnehmung für die Stimme kann in der Selbstfürsorge im Zusammenhang mit Stress eine wichtige Orientierungshilfe sein.

Was sagt sie uns? Wie teilt sie es mit?

Die Stimme des/der Sprechenden «steckt an», die Zuhörer:innen vollziehen die muskulären Muster in ihrem eigenen Kehlkopf nach. Dies wirkt sich auf die Stimmung aller Beteiligten während der Kommunikationssituation aus.

Wie lässt sich damit umgehen?

Bereits im Baby- und Kleinkindesalter werden die Weichen für die Stimmentwicklung gestellt, der Stimmgebrauch wird erlernt mittels Nachahmung der Bezugspersonen.

Was unterstützt die gesunde Stimmentwicklung?

Die Lehrveranstaltung wird als Blockwoche durchgeführt. Dies erlaubt eine intensive Vertiefung ins Thema. Der Fokus liegt auf der Auseinandersetzung mit der eigenen Stimme hin zu einem professionellen und gesunden Einsatz im Beruf.

Die Studierenden

- erweitern ihr theoretisches Wissen rund um die Stimmfunktion und Einflussfaktoren.
- kommen in der Selbsterfahrung mit ihrer Stimmfunktion in Kontakt.
- erleben den Einfluss von Haltung, Körpertonus, Atmung, Artikulation auf die Stimme.
- vertiefen den Bezug zur eigenen Stimme, erkennen Ressourcen und Entwicklungsbereiche.
- entwickeln ein persönliches Warm-up und Pflegeprogramm für ihre Stimme.
- kennen Fördermassnahmen für die gesunde Entwicklung der Kinderstimme.

Dieses Seminar wird als Studienwoche in KW 7 (10.02. - 14.02.25) durchgeführt.

Die Bewertung erfolgt bis zum 31.03.2025.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme am Seminar

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

weiterführende Literatur wird im Seminar empfohlen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Informationen, grundlegende Dokumente des Moduls, Literatur, Folien und weitere für das Seminar relevante Materialien werden über Moodle zugänglich gemacht.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|---------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDIS15.EN/BBa | | 09:00-17:15 | Muttenz | Claudia Schmidlin-Stalder | Deutsch |

Interdisziplinäre Studien 1.5

Interdisziplinäre Studien 1.5: Selbst Sicher reden und handeln: Wirksam auftreten und gewinnbringend Konflikte angehen. In der Gruppe im Dialog sein

Selbstsicher in Gruppen und Teams aufzutreten, vor Vorgesetzten, vor Klienten oder Klientinnen möchte jede und jeder. Es hilft authentisch zu sein. Zum überzeugenden Auftreten gehört auch die eigene Körperhaltung, Atem und Stimme wahrzunehmen und die eigenen Stärken passend einzusetzen, sowie partnerorientiert zu argumentieren. Aber auch emotional intelligent Konflikte anzugehen, Vorwürfe, Kritik und Forderungen nicht mehr persönlich zu nehmen, trägt zur Selbstsicherheit und positiven Wirkung stark bei. Auch sich abzugrenzen «kann Wunder bewirken» und wie ein Muskel trainiert werden!

Wie gelingt es bei Konfliktlösungen eigene Anliegen und die Beziehung zum Gegenüber im Blick zu behalten? Wie kann ich souverän sein und Ruhe in schwierigen Momenten bewahren? Und wie kann man in Gruppen im Dialog sein? Welche Kernfähigkeiten sind nötig und ausbaubar?

Selbst-sicher reden und handeln:

- Erleben der körperlichen - stimmlichen - sprecherischen Zusammenhänge in Übungen
- Zu Haltung, Atem und Stimmausdruck sowie Präsenz im Raum «Rückenstärkung» erhalten, wie auch zu mühelosem Sprechen mit einer kraftvollen Stimme
- Rhetorische Hilfen für Referate, Reden oder Präsentationen einsetzen mit unterschiedlichen kreativen Umsetzungsmöglichkeiten
- Individuelles Videotraining und klares Feedback zu den eigenen Stärken, sowie Tipps
- Konflikte im guten Kontakt mit sich und anderen angehen
- Konstruktiv Veränderungen bewirken
- Verstehen, was anderen wichtig ist und dies zum Beilegen von Konflikten nutzen
- Selbstempathie

In Gruppen im Dialog sein:

- Wie sprechen wir „leidenschaftlich“ und können gleichzeitig „offen“ bleiben für andere Meinungen, Ideen und Haltungen?
- Wie gelingt es, mit sich selbst im Kontakt zu bleiben und aus dieser Tiefe mit anderen inspiriert Gedanken- und Gefühlsketzen zu teilen?
- Was hat „der Sprung ins Wasser“ mit einer dialogischen Haltung zu tun?
- Was passiert, wenn jemand in der Runde „von Herzen“ spricht?

Dieses Seminar wird als Studienwoche in KW 7 (10.02. - 14.02.25) durchgeführt.

Die Bewertung erfolgt bis zum 31.03.2025.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|----------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDIS15.EN/BBb | | 09:00-17:15 | Muttenz | Ulrike Arens-Fischer, Simone Kannengieser | Deutsch |

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

weiterführende Literatur wird im Seminar empfohlen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

International Campus 1.1

International Classroom and Global Education - Core Course International Campus (Incomings & PH FHNW Students)

This is the core course for incoming students in the international programme of the FHNW School of Education and an optional course for FHNW students interested in comparative education and intercultural exchange. For incoming students this course is mandatory as "the place to meet". FHNW students can adopt the course via learning agreement.

The course explores educational goals, policies, and practices of schooling in Switzerland through a comparative lens. Inputs familiarize students with the most important features of the Swiss educational system, highlighting similarities and differences in regard to other regions, countries, and traditions. Analyzing policy documents, research findings, and case studies, students will develop competencies in the field of comparative and global education. Benefiting from different background of participants, the international classroom provides opportunities to reflect on issues of teaching and learning in the 21st century and to explore challenges of pedagogical improvement with regard to different social and political settings. The course has six main learning objectives:

- Raise students' awareness of key educational concepts and pedagogical traditions regarding international and local context.
- Raise students' awareness concerning challenges facing educational actors in Switzerland and around the world.
- Develop students' capacities to use evidence-based approaches and to analyze data on teaching and learning in different countries.
- Develop students' pedagogical knowledge and skills in relation to their emerging professional interests.
- Enable students to engage professionally with strategies for improving the quality of instruction in different settings.
- Enable students to engage professionally with strategies for school improvement across different educational systems.

The course will include a mix of lectures and discussions. Input from all students is appreciated to enlarge the range of perspectives as far as possible.

ECTS

4

Studienstufe

International Programme

Art der Veranstaltung

International Programme

Voraussetzungen

Required English level: B2. The course is designated as an introductory course in the School of Education. As such, the course assumes no prior knowledge of education policy or practice.

Empfehlungen

Basics on education in Switzerland are available on this website: <https://www.educationsuisse.ch/en/education-switzerland/swiss-educational-system>

Leistungsnachweis

Students will make case studies on aspects of education in Switzerland. Each student is encouraged to conduct an interview either with a pupil, a teacher, a parent, or another stakeholder. They will make a presentation to the class (20') and submit a final paper (approximately 8 pages).

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

SCCRE (2023). *Education Report Switzerland 2023*. Aarau: Swiss Coordination Centre for Research in Education. Available at https://www.skbf-csre.ch/fileadmin/files/pdf/bildungsberichte/2023/BiBer_2023_E.pdf.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|-------------------------------|----------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-X-PH-INCAM11.EN/AGa | Mo | 14:15-16:00 | Windisch | Carsten Quesel, Katrin Eckert | Deutsch und Englisch |

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1

Im Seminar werden mathematikdidaktische Grundkenntnisse für den Umgang mit heterogenen Lerngruppen erarbeitet und mit diagnostischen Methoden und Förderkonzepten verbunden. Besondere Beachtung erfahren dabei die Präventions- und Diagnosemöglichkeiten beim Aufbau elementarer arithmetischer Kompetenzen.

Ziel ist es, die mathematischen Lernvoraussetzungen und die individuellen Denkwege von (jüngeren) Kindern zu erkennen bzw. zu verstehen, und auf dieser Grundlage Lern- und Bildungsprozesse adäquat zu gestalten und zu unterstützen. Das Durchführen von Prozessdiagnosen ermöglicht es den Studierenden, das eigene Handeln auf der Basis von fachdidaktisch fundierten diagnostischen Konzepten zu reflektieren.

Die Studierenden

- erwerben fachdidaktische Kompetenzen im Bereich der Mathematik, v.a. der Arithmetik.
- kennen Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Diagnoseinstrumente.
- können lernprozessbegleitende Diagnostik im Bereich der Arithmetik durchführen und die Ergebnisse mit Blick auf mögliche Förderperspektiven diskutieren.
- können die Möglichkeiten fachdidaktischer Konzepte für integrativen Unterricht einschätzen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Neben selbstständiger Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur und der aktiven Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung umfasst der Leistungsnachweis die Durchführung und Auswertung diagnostischer Gespräche. Abgabe bis 02.12.2024.

Durchführungsart

Hybrid Learning

Literatur

- Gaidoschik, Michael (2002): *Rechenschwäche – Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern*. Hamburg: Persen.
- Gerster, Hans-Dieter und Schultz, Rita (2000): *Schwierigkeiten beim Erwerb mathematischer Konzepte im Anfangsunterricht*. Freiburg. Download unter: gerster.pdf (bsz-bw.de)
- Scherer, Petra und Moser Opitz, Elisabeth (2010): *Fördern im Mathematikunterricht der Primarstufe*. München: Spektrum.

Auf weitere Literatur wird in der Veranstaltung verwiesen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|--------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDLD11.EN/BBd | Fr | 10:00-11:45 | Muttenz | Christine Streit, Thomas Royar | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDLD11.EN/BBb | Fr | 08:00-09:45 | Muttenz | Christine Streit, Thomas Royar | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1

Ziel des Seminars ist es, die mathematischen Lernvoraussetzungen und die individuellen Denkwege von Schülerinnen und Schülern zu erkennen und zu verstehen, und auf dieser Grundlage Lern- und Bildungsprozesse adäquat zu gestalten und zu unterstützen. Dazu werden Grundsätze der mathematischen Diagnostik und Förderung erarbeitet. Mathematikdidaktische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt oder sind durch zusätzliches Literaturstudium zu erwerben. Ein Schwerpunkt dieser Veranstaltung wird der Umgang mit Rechenschwierigkeiten bei älteren Kindern und Jugendlichen sein, wobei die Herausforderung, gleichzeitig elementare Verständnislücken und aktuelle schulische Anforderungen in den Blick zu nehmen, theoretisch und praktisch illustriert wird. Das Durchführen von Prozessdiagnosen ermöglicht es den Studierenden, das eigene Handeln auf der Basis von fachdidaktisch fundierten diagnostischen Konzepten zu reflektieren.

Die Studierenden

- erweitern ihre fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen im Bereich der Mathematik, v.a. der Arithmetik.
- kennen Möglichkeiten und Grenzen mathematischer Diagnoseinstrumente.
- können lernprozessbegleitende Diagnostik im Bereich der Arithmetik durchführen und die Ergebnisse für die Formulierung von Förderperspektiven heranziehen.
- können die Möglichkeiten fachdidaktischer Konzepte für integrativen Unterricht einschätzen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Mathematikdidaktische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt, ansonsten besteht ein höherer Aufwand beim eigenständigen Erwerb dieser Grundkenntnisse.

Leistungsnachweis

Neben selbstständiger Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur und der aktiven Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten im Rahmen der Lehrveranstaltung umfasst die Studienleistung die Durchführung und Auswertung diagnostischer Gespräche. Abgabe bis 02.12.2024.

Durchführungsart

Hybrid Learning

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|--------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDLD11.EN/BBc | Fr | 10:00-11:45 | Muttenz | Thomas Royar, Christine Streit | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDLD11.EN/BBa | Fr | 08:00-09:45 | Muttenz | Thomas Royar, Christine Streit | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Masterarbeit

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, das die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum (Link via Studierenden-Portal der Pädagogischen Hochschule FHNW (sh.arepoint.com)). Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung.
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden.
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren.
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

Bitte beachten Sie das Informationsblatt Masterarbeiten Sonderpädagogik im Umfang von 18 resp. 24 ECTS-Punkten.

ECTS

18

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (z.B. professurspezifische Kolloquien, siehe Studierenden-Portal).

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

- Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag (13. Neu bearb. und erw. Auflage).
- Lamnek, Siegfried und Krell, Claudia (2016): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag (6. Vollständig überarb. Auflage).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|------|----------|-------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBa | | - | Muttenz | | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBa | | - | Muttenz | | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBkrh | | - | Muttenz | Helena Krähenmann | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBhos | | - | Muttenz | Sonja Horber Dörig | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBerc | | - | Muttenz | Claudia Ermert Kaufmann | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBsew | | - | Muttenz | Waltraud Sempert | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBbus | | - | Muttenz | Sandra Bucheli | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBsik | | - | Muttenz | Katrin Siegwolf | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBbia | | - | Muttenz | Astrid Bieri | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBhej | | - | Muttenz | Johanna Hersberger | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBrot | | - | Muttenz | Thomas Royar | Deutsch |

| | | | | | |
|------|--------------------------------|---|---------|---------------------------------|---------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBzar | - | Muttenz | Raphael Zahnd | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBwim | - | Muttenz | Maja Wiprächtiger | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBscd | - | Muttenz | Doris Schaffner Lützelschwab | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBrek | - | Muttenz | Katrin Remund | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBhej | - | Muttenz | Johanna Hersberger | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBmär | - | Muttenz | Roger Mäder | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBrek | - | Muttenz | Katrin Remund | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBrot | - | Muttenz | Thomas Royar | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA12.EN/BBzar | - | Muttenz | Raphael Zahnd | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Masterarbeit

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, das die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum (Link via Studierenden-Portal der Pädagogischen Hochschule FHNW (sh.arepoint.com)). Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung.
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden.
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren.
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

Bitte beachten Sie das Informationsblatt Masterarbeiten Sonderpädagogik im Umfang von 18 resp. 24 ECTS-Punkten.

ECTS

24

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (z.B. professurspezifische Kolloquien, siehe Studierenden-Portal).

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

- Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag (13. Neu bearb. und erw. Auflage).
- Lamnek, Siegfried und Krell, Claudia (2016): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag (6. Vollständig überarb. Auflage).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|------|----------|---------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBa | | - | Muttenz | | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBa | | - | Muttenz | | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBmim | | - | Muttenz | Michael Mittag | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBbia | | - | Muttenz | Astrid Bieri | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBhej | | - | Muttenz | Johanna Hersberger | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBulp | | - | Muttenz | Petra Ulshöfer | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBmaa | | - | Muttenz | Astrid Marty | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBbom | | - | Muttenz | Marianne Bossard | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBrot | | - | Muttenz | Thomas Royar | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBkas | | - | Muttenz | Simone Kannengieser | Deutsch |

| | | | | | | |
|------|--------------------------------|--|---|---------|----------------------|---------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBfrc | | - | Muttenz | Christian Frenademez | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBkrh | | - | Muttenz | Helena Krähenmann | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBrym | | - | Muttenz | Marianne Rychner | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBdüy | | - | Muttenz | Jean-Luc Düblin | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBala | | - | Muttenz | Arbnora Aliu Vejseli | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBsew | | - | Muttenz | Waltraud Sempert | Deutsch |
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-FEMA13.EN/BBkrh | | - | Muttenz | Helena Krähenmann | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Das Lernen und die professionelle Entwicklung der Studierenden sind individuelle Prozesse. Sie werden im Studium strukturell und inhaltlich gerahmt, müssen jedoch von den Studierenden weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich gesteuert und realisiert werden, damit eine nachhaltige Entwicklung erfolgt.

Für ihren Professionalisierungsprozess setzen sich die Studierenden in der Mentorsgruppe mit für sie relevanten Themen (z. B persönliche Lernfelder und Lernziele, Strategien zur Kompetenzentwicklung, berufliche Rollen, die (Berufs)Biographie, pädagogische sowie berufliche Beziehungen) auseinander. Die Studierenden thematisieren in den vorgesehenen Einzelgesprächen mit der Mentorin ihre berufsbiografische Situation, ihre Entwicklungsperspektiven und vorrangigen Ziele ihrer professionellen Entwicklung.

Die Arbeit am Portfolio Berufspraktische Studien dient als wesentliches Werkzeug für den Professionalisierungsprozess im Modul Mentorat. Die Studierenden bringen im Mentorat ihre Portfolioarbeit aktiv zur Sprache. Ausgangspunkt der Gespräche im Mentorat sind die im Portfolio dokumentierten Lern- und Entwicklungsprozesse.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der Auseinandersetzung mit dem persönlichen Professionalisierungsprozess im Portfolio

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Für das Mentorat steht ein Moodlekurs mit sämtlichen Informationen und Materialien zur Verfügung.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|----------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBd | Fr | 12:00-13:45 | Muttenz | Franziska Mayr | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Das Lernen und die professionelle Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Sie werden im Studium strukturell und inhaltlich gerahmt, müssen aber von den Studentinnen und Studenten weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich gesteuert und realisiert werden, damit eine nachhaltige Entwicklung erfolgt.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess im Modul Mentorat während eines Semesters in einem Einzelgespräch und in der Arbeit in der Mentorsgruppe eine Begleitung durch die Mentorin.

Die Studentinnen, Studenten

- setzen sich mit ihrer berufsbiografischen Situation auseinander.
- schätzen ihre persönlichen Lern- und Bildungsbedürfnisse ein.
- reflektieren ihre Entwicklungsperspektiven.
- setzen Ziele ihrer professionellen Entwicklung.
- konkretisieren und bearbeiten Erfahrungswissen.

Mit Hilfe von verschiedenen Hilfsmitteln wie Synergiemap, Persönlichkeitstests, Entwicklungsquadrate und verschiedenen Übungen werden Ressourcen und Kernqualitäten entdeckt, der Entwicklungsbedarf analysiert und Herausforderungen benannt. Die Planung des eigenen Entwicklungsprozesses und die Umsetzung der beruflichen Ziele werden dabei in Zusammenhang mit dem eigenen Lebensentwurf gesetzt.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Reflexion mit den zur Verfügung gestellten Instrumenten und Vorbereitung und Teilnahme am Gespräch.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Meyer, Ruth (2009): *Soft Skills fördern. Strukturiert Persönlichkeit entwickeln*. Bern (hep).
- Reinmann, Gabi und Eppler, J. Martin (2008): *Wissenswege. Methoden für das persönliche Wissensmanagement*. Bern (Huber).
- Ruhe, Hans Georg (2014): *Praxishandbuch Biografiearbeit. Methoden, Themen, Felder*. Weinheim und Basel (Beltz).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

In Moodle werden Instrumente zur Reflexion und Literatur zur Verfügung gestellt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|-----------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBc | Fr | 12:00-13:45 | Muttenz | Sonja Horber Dörig | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Die Professionalisierung der Studierenden wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden erhalten im Mentorat gezielte Anregungen, sich mit Themen und Aspekten ihres Professionalisierungsprozesses auseinanderzusetzen.

In Gruppensitzungen, Einzelgesprächen, individueller Bearbeitung von Reflexionsaufträgen oder in gegenseitiger kooperativer Beratung mit anderen Studierenden werden persönliche Entwicklungsthemen bearbeitet. Dabei geht es darum, die (berufs-)biografische Situation, berufliche Rollen, aber auch pädagogische sowie berufliche Beziehungen zu reflektieren, persönliche Lernfelder, Lernziele und Strategien zur Kompetenzentwicklung auszuarbeiten und realisierbare persönliche Entwicklungsprozesse einzuleiten, welche mit Blick auf die eigene Biografie und die berufliche Entwicklung sinnreich sind.

Die Studierenden dokumentieren ihren Studiums- und Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Im Mentorat erfolgt ein Austausch zu den Portfolios oder zu einzelnen Portfolioeinträgen. Diese können auch als Gesprächsgrundlage für individuelle Beratungsgespräche genutzt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der Auseinandersetzung mit dem persönlichen Professionalisierungsprozess im Portfolio

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Unterlagen zum Portfolio unter: <https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-sop/portfolio-als-studien-element/>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Übungsmaterialien werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|----------------|--------------------|
| 25FS | 0-25FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBd | Fr | 12:00-13:45 | Muttenz | Mathias Weibel | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBe | Di | 12:00-13:45 | Muttenz | Sandra Däppen | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBf | Fr | 12:00-13:45 | Muttenz | Sandra Däppen | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Im Studiengang Sonderpädagogik erhalten die Studierenden insbesondere im Mentorat eine individuelle Beratung und Unterstützung im Hinblick auf ihre Professionalisierung, die ihren eigenen Entwicklungsprozess unterstützen soll. Diesen Entwicklungsprozess können die Studierenden allerdings letztlich nur autonom und eigenverantwortlich steuern und realisieren.

Im Mentorat wird im Plenum, in Kleingruppen und in Einzelgesprächen gearbeitet. In diesem Mentorat nimmt die Bedeutsamkeit der eigenen biographischen Entwicklung einen grossen Raum ein. Dies erfordert von den Studierenden die Bereitschaft sich mit der eigenen Biographie auseinanderzusetzen und diese Reflexion in Kleingruppen und im Plenum mit anderen transparent zu machen.

In dieser biographischen Orientierung im Hinblick auf die berufliche und die persönliche Entwicklung erarbeiten die Studierenden ihre Lifeline, sichten in ihrer Biographie erworbene Kompetenzen im Hinblick auf die aktuelle professionelle Entwicklung und formulieren - im Austausch mit anderen - ihre eigenen Daseinsthemen und -techniken. Ressourcenorientiert wird unter Bezugnahme auf die eigene Biographie und die in der Sonderpädagogik geforderten Kompetenzen die eigene erweiterte Standortbestimmung mithilfe von Studierenden- und Dozierendenrückmeldung und angeleiteter Selbstreflexion erarbeitet.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|----------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBa | Di | 12:00-13:45 | Muttenz | Claudia Ermert Kaufmann | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Mentorat

Mentorat

Das Lernen und die professionelle Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Sie werden im Studium strukturell und inhaltlich gerahmt, müssen aber von den Studentinnen und Studenten weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich gesteuert und realisiert werden, damit eine nachhaltige Entwicklung erfolgt.

Die Studierenden erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess im Modul Mentorat während eines Semesters in einem Einzelgespräch und in der Arbeit in der Mentoratsgruppe eine Begleitung durch die Mentorin.

Die Studentinnen, Studenten

- setzen sich mit ihrer berufsbiografischen Situation auseinander.
- schätzen ihre persönlichen Lern- und Bildungsbedürfnisse ein.
- reflektieren ihre Entwicklungsperspektiven.
- setzen Ziele ihrer professionellen Entwicklung.
- konkretisieren und bearbeiten Erfahrungswissen.

Mit Hilfe von verschiedenen Hilfsmitteln wie Synergiemap, Persönlichkeitstests, Entwicklungsquadrate und verschiedenen Übungen werden Ressourcen und Kernqualitäten entdeckt, der Entwicklungsbedarf analysiert und Herausforderungen benannt. Die Planung des eigenen Entwicklungsprozesses und die Umsetzung der beruflichen Ziele werden dabei in Zusammenhang mit dem eigenen Lebensentwurf gesetzt.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Reflexion mit den zur Verfügung gestellten Instrumenten und Vorbereitung und Teilnahme am Gespräch.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Meyer, Ruth (2009): *Soft Skills fördern. Strukturiert Persönlichkeit entwickeln*. Bern (hep).
- Reinmann, Gabi & Eppler, J. Martin (2008): *Wissenswege. Methoden für das persönliche Wissensmanagement*. Bern (Huber).
- Ruhe, Hans Georg (2014): *Praxishandbuch Biografiearbeit. Methoden, Themen, Felder*. Weinheim und Basel (Beltz).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

In Moodle werden Instrumente zur Reflexion und Literatur zur Verfügung gestellt

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|-----------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBb | Di | 12:00-13:45 | Muttenz | Sonja Horber Dörig | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Pädagogische Diagnostik 1

Pädagogische Diagnostik 1

Besonders prägend für den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess sind in unserer Gesellschaft die Familie, die Peers und die Bildungsinstitutionen. Bei Entwicklungs- und Lernprozessen unter erschwerten Bedingungen bedarf es professioneller Angebote und Unterstützung durch Fachpersonen der Heilpädagogischen Früherziehung (HFE) bzw. der Schulischen Heilpädagogik (SHP). Dabei kommt der pädagogischen Diagnostik eine besondere Bedeutung zu. Ohne eine personen-, situations- und förderorientierte Diagnostik ist die Umsetzung eines nachhaltig wirksamen Förderprozesses nahezu unmöglich. Aus diesem Grund werden in der Lehrveranstaltung verschiedene diagnostische Vorgehensweisen, zum Beispiel prozess- und statusorientierte Diagnostik, sowie dazugehörige Instrumente thematisiert und diskutiert. Als Instrument für die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuer*innen wird zudem das Schulische Standortgespräch aufgegriffen. Obgleich die Diagnostik ein zentrales Aufgabenfeld der HFE und SHP darstellt, ist dies insbesondere im inklusiven Kontext kritisch zu durchleuchten. Historisch betrachtet können Zuweisungen von Diagnosen und somit Kategorisierungen von Menschen zu sozialen Ausschlussprozessen führen, welche in negativen Folgen für die Betroffenen resultieren. Dementsprechend ist eine kritische und reflexive Auseinandersetzung mit Diagnostik notwendig.

Die Studierenden

- wissen um die Bedeutung von Diagnostik für ihr Berufsfeld hinsichtlich der Unterstützung individueller Lern- und Entwicklungsprozesse.
- kennen den Unterschied zwischen status- und prozessorientierter Diagnostik.
- können das ICF-Modell für die Förderdiagnostik einsetzen.
- setzen sich kritisch mit Diagnostik in Bezug auf eine inklusive Schule und Gesellschaft auseinander.
- kennen verschiedene diagnostische Methoden und Instrumente

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis setzt sich aus der aktiven Teilnahme am Seminar, der Bearbeitung vorgegebener Aufträge und einer Gruppenarbeit zur vertieften Auseinandersetzung mit einem diagnostischen Instrument zusammen.

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Für das Seminar wird ein Moodlekursraum mit sämtlichen Informationen, Unterlagen und Austauschmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|-------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDPD11.EN/BBa | Fr | 14:00-15:45 | Muttenz | Helena Krähenmann | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDPD11.EN/BBc | Fr | 16:00-17:45 | Muttenz | Helena Krähenmann | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Pädagogische Diagnostik 1

Pädagogische Diagnostik 1

Wo Prozesse der Analyse der Ausgangslage, einer Einschätzung des möglichen Verlaufs und einer Prognose des wahrscheinlichen Ergebnisses auf der Basis wissenschaftlicher Theorien bewusst, gezielt und planvoll erfolgen, spricht man von wissenschaftlichen Diagnosen, welche ursprünglich in der Medizin, in der Folge auch in der Psychologie und der Pädagogik durchgeführt wurden (vgl. Schäfer; Rittmeyer 2015). Inwieweit ist im Kontext von inklusiver Pädagogik, welche anstrebt diskriminierende Haltungen zu bekämpfen und Bildungs- und Lernangebote für alle Lernenden in wertschätzenden Gemeinschaften anzubieten, die Feststellung von „besonderem Bildungsbedarf“ legitim, unumgänglich oder (weil möglicherweise stigmatisierend) kontraindiziert? Inwiefern grenzt sich eine inklusionsorientierte Diagnostik von der klassischen medizinisch-psychologischen Diagnostik oder von Konzepten der Förderdiagnostik ab?

Ausgehend von der Frage, was inklusionssensible Diagnostik sein könnte, werden im Seminar am Beispiel der Intelligenzdiagnostik, ökosystemischer Ansätze, des Response-To-Intervention (RTI) Modells und weiterer Ansätze bestehende Konzepte bearbeitet und vor dem Hintergrund theoretischer Grundlagen sowie systemischer und institutioneller Gegebenheiten kritisch reflektiert.

Die Studierenden

- verbinden Überlegungen zu einer inklusionsorientierten Diagnostik mit theoretischen Konzepten und können ihr förderorientiertes diagnostisches Vorgehen theoretisch bzw. empirisch begründen.
- verfügen über ein Verständnis prozessorientierter Diagnostik, das den gesamten Handlungszyklus von der Analyse des Kind-Umfelds und der Beobachtung bis und mit der Umsetzung der Handlungsplanung und Evaluation beinhaltet und unterscheiden dieses von einer statusorientierten, ressourcenzuweisenden Diagnostik.
- analysieren und reflektieren Chancen und Risiken von Diagnosen mit Blick auf die Erfordernisse inklusiver Bildung.
- prüfen diagnostische Methoden, also Instrumente und Werkzeuge diagnostischen Handelns, und deren Implikationen für die Förderung und Unterrichtsgestaltung entlang inklusionsorientierter Prämissen.
- können Beobachtungen und diagnostische Ergebnisse personen-, alters-, themen- und situationsgerecht interpretieren und gegenüber Dritten erläutern und kommunizieren.
- gehen professionell mit Widersprüchen und Zielkonflikten in der Pädagogischen Diagnostik und den daraus abgeleiteten Fördermassnahmen bezogen auf das eigene Professions- und Berufsfeld um.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Seminarbeitrag: Themenschwerpunkt zu einem spezifischen Handlungsfeld in Kleingruppen bearbeiten, präsentieren und diskutieren.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Amrhein, Bettina (2016) (Hrsg.): *Diagnostik im Kontext inklusiver Bildung. Theorien, Ambivalenzen, Akteure, Konzepte*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schäfer, Holger und Rittmeyer, Christel (2015) (Hrsg.): *Handbuch Inklusive Diagnostik*. Weinheim, Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|---------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDPD11.EN/BBb | Fr | 14:00-15:45 | Muttenz | Sandra Däppen | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDPD11.EN/BBd | Fr | 16:00-17:45 | Muttenz | Sandra Däppen | Deutsch |

Praktikum 1 SHP

Praktikum 1 (SHP)

«Kind-Umfeld-Interaktion» lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 1 (Praktikum 1 und Reflexionsseminar 1).

Bildungs-, Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen können durch individuelle oder soziale Faktoren in einer Weise erschwert oder gefährdet sein, dass sie in der Schule ohne spezifische sonderpädagogische Unterstützung ihr Entwicklungs-, Lern- und Bildungspotenzial nicht optimal umsetzen oder ihre Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten nicht oder nur ungenügend realisieren können.

In ihrem Lebenskontext werden Kinder und Jugendliche in ihrer Interaktion mit dem Umfeld durch emotionale, soziale, ökonomische, kulturelle und andere relevante Faktoren massgeblich bei ihrem Lernen und in ihrer Entwicklung unterstützt oder behindert. Diese Kontextfaktoren, die Qualität der Interaktionsangebote und -formen des Umfelds sowie die Interaktionsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen haben weitreichende Auswirkungen auf elementare Bereiche wie Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Emotionalität, Motivation und Kreativität und damit insgesamt auf die Entwicklung, das Lernen und die Bildung der Lernenden.

Professionell angelegte sonderpädagogische Prozesse in der Schule berücksichtigen in der Zielsetzung, bei der Planung und Gestaltung von Lernprozessen kontextuelle Faktoren und individuelle Ausgangslagen. Die Interaktionsformen von den Lernenden und ihrem Umfeld müssen als zentrale Faktoren in der sonderpädagogischen Arbeit beachtet werden. Der Aspekt der Kind-Umfeld-Interaktion steht wegen dieses speziellen sonderpädagogischen Interesses im Praktikum 1 – ebenso wie im Reflexionsseminar 1, das im gleichen Semester absolviert wird – im Fokus.

Während des Praktikums 1 führen die Reflexionsseminarleitenden mit jeder Studentin, jedem Studenten ein Fachberatungsgespräch am Studienort, in dem Fragen zum professionellen Handeln mit Bezug auf das Praktikum geklärt werden.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen

Teilnahme Reflexionsseminar 1 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Beurteilung der Leistungen im Praktikum gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP, 3.1.5

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|------|----------|---------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPPSHP11.EN/BBa | | - | Muttenz | Simone Kannengieser | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Praktikum 3 SHP

Praktikum 3 (SHP)

„Kooperation in komplexen Systemen“ lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 3 (Praktikum 3 und Reflexionsseminar 3).

Ein zentrales Professionalisierungsmerkmal von pädagogischen und sozialen Berufen ist die Fähigkeit, gemeinsam mit anderen Menschen Situationen so zu gestalten, dass allen Beteiligten eine konstruktive und zielführende Bearbeitung der konkreten Aufgaben und Herausforderungen ermöglicht wird.

Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind mit ihrer professionellen Funktion in verschiedenen sozialen Systemen tätig, die von unterschiedlichen Normen, Werten und Kulturen geprägt sind. Sie arbeiten und kooperieren als Mitglieder eines professionellen Teams in Schulen. Sie bearbeiten die pädagogischen und integrativen Aufgaben im Umgang mit personaler, sozialer, ethnischer, kultureller und sozioökonomischer Heterogenität. Sie nutzen und entwickeln im lokalen Kontext und darüber hinaus Formen disziplinärer und interdisziplinärer Zusammenarbeit. Sie unterstützen die Kooperation der am System Beteiligten, bringen eigenes Wissen und Können ein und nutzen das Know-how anderer Professionen.

Das Bildungswesen reagiert auf gesellschaftliche Veränderungs- und Lernprozesse. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen sind im Auftrag der Gesellschaft tätig und werden dabei in ihrer professionellen Rolle oft mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert. Das Bildungswesen benötigt Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen als Expertinnen, Experten für die Bearbeitung von Exklusionsrisiken, für den Umgang mit Heterogenität, für Integration und für systemische Kooperation. Eine zentrale Aufgabe für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen ist die Entwicklung und Sicherstellung ressourcenbewusster und zielführender Kooperation mit Fachpersonen aus verschiedenen Disziplinen, mit Eltern und weiteren Beteiligten. Sie beteiligen sich an der Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Angebote in der Schule und nehmen eine aktive Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit ein.

Im Praktikum 3 steht die Kooperation in komplexen Systemen als spezifische Aufgabe und Kompetenzerfordernis für Sonderpädagoginnen, Sonderpädagogen im Fokus.

Die Leiterinnen, Leiter der Reflexionsseminare oder andere vom ISP beauftragte Fachpersonen führen im Laufe des Praktikums 3 einen Praktikumsbesuch durch.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen

Teilnahme Reflexionsseminar 3 SHP im gleichen Semester

Leistungsnachweis

Beurteilung der Leistungen im Praktikum gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung HFE, 3.3.4

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|------|----------|---------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPPSHP31.EN/BBa | | - | Muttenz | Simone Kannengieser | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 1 SHP

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die kollegiale Bearbeitung einer beruflichen Fragestellung der Studierenden bildet den Kern des Seminars. Im Rahmen dieser gemeinsamen Beratung thematisieren, reflektieren und diskutieren die Studierenden Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, dabei können sie neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 („Kind-Umfeld-Interaktion“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

Begleitend zum Praktikum 1 führt die Reflexionsseminarleitende mit jeder Studentin, jedem Studenten ein Fachberatungsgespräch, in dem individuelle Fragen zum professionellen Handeln mit Bezug auf das Praktikum geklärt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 1 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.1.3)

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Zu der Veranstaltung wird ein Moodle-Kursraum geführt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|--------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH11.EN/BBe | Mo | 16:00-17:45 | Muttenz | Astrid Bieri | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 1 SHP

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Im Reflexionsseminar 1 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 («Kind-Umfeld-Interaktion») mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis.

Die Studierenden

- setzen sich mit der Standortbestimmung vor der Praxisphase mit den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzraster/Beurteilungsinstrument für das Praktikum 1 auseinander.
- definieren eigene Entwicklungsfelder und -ziele für die Praxisphase in Praktikum und Reflexionsseminar.
- thematisieren, reflektieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.
- setzen sich mit den sozialpsychologischen und didaktischen Aspekten des Urteilsverhaltens auseinander und deren Nutzen als diagnostisches Instrument.

Unter anderem wird mit Hilfe von Filmsequenzen der Prozess der Verhaltensbeobachtung als Methode im dialogischen diagnostischen Interaktionsprozess mit dem Kind reflektiert und bewusst gegliedert in Wahrnehmung, Beschreibung, Interpretation und Beurteilung. Zudem werden Möglichkeiten erarbeitet, wie diese Informationsgewinnung dokumentiert werden kann. Verschiedene Texte werden von Studierenden ausgewertet und in einen Theorie-Praxisbezug gesetzt.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn. Sie

- bringen eine Kind-Umfeld-Analyse für die Reflexion in Gruppen mit
- bringen ein Thema ein und moderieren mit der Methode der Kollegialen Beratung oder
- setzen sich mit einem Text zur Kind-Umfeld-Analyse auseinander und bringen diese als Input in die Gruppe mit ein.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 1 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.1.3)

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Carle, Ursula (1999): *Kind-Umfeldanalyse als Werkzeug für die Unterrichtsplanung*.
- Lindemann, Holger (2008) (Hrsg.): *Systemisch beobachten – lösungsorientiert handeln. Ein Lehr-, Lern- und Arbeitsbuch für die pädagogische und betriebliche Praxis*. Münster: Ökotopia.
- Nuding, Anton (2006) (Hrsg): *Beurteilen durch Beobachten. Gewinnung diagnostischer Informationen als Grundlage für Beurteilungen*. Baltmannsweiler: Schneider.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Die Literatur wird in Moodle zur Verfügung gestellt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|-----------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH11.EN/BBf | Mo | 16:00-17:45 | Muttenz | Sonja Horber Dörig | Deutsch |

Reflexionsseminar 1 SHP

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 („Kind-Umfeld-Interaktion“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

Begleitend zum Praktikum 1 führen die Reflexionsseminarleitenden mit jeder Studentin, jedem Studenten ein Fachberatungsgespräch am Studienort, in dem individuelle Fragen zum professionellen Handeln mit Bezug auf das Praktikum geklärt werden.

Ich bin seit 30 Jahre aktiv als schulischer Heilpädagoge tätig und arbeite auf der Basis der KUA, ohne die eine individuelle Förderung nicht möglich wäre. Zu diesem Werkzeug gehört für mich auch das AAT (Anti-Aggressivitäts-Training) dazu, dass es mir ermöglicht, mit gewaltbereiten Jugendlichen zu arbeiten. In einer der ersten Sitzungen wird das AAT thematisiert. KUA und AAT sind meine täglichen Werkzeuge.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 1 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.1.3)

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|-------------|----------|------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSHP11.EN/BBd | Mo | 14:00-15:45 | Muttenz | Armin Rautenberg | Deutsch |

Reflexionsseminar 1 SHP

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die kollegiale Bearbeitung einer beruflichen Fragestellung der Studierenden bildet den Kern des Seminars. Im Rahmen dieser gemeinsamen Beratung thematisieren, reflektieren und diskutieren die Studierenden Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, dabei können sie neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 („Kind-Umfeld-Interaktion“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

Begleitend zum Praktikum 1 führt die Reflexionsseminarleitende mit jeder Studentin, jedem Studenten ein Fachberatungsgespräch, in dem individuelle Fragen zum professionellen Handeln mit Bezug auf das Praktikum geklärt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 1 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.1.3)

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Zur Veranstaltung wird ein Moodle-Kursraum geführt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|--------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH11.EN/BBa | Mo | 14:00-15:45 | Muttenz | Astrid Bieri | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 1 SHP

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und sie können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 („Kind-Umfeld-Interaktion“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

Begleitend zum Praktikum 1 führen die Reflexionsseminarleitenden mit jeder Studentin, jedem Studenten ein Fachberatungsgespräch am Studienort, in dem individuelle Fragen zum professionellen Handeln mit Bezug auf das Praktikum geklärt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 1 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.1.3)

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|-------------|----------|----------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSHP11.EN/BBb | Mo | 14:00-15:45 | Muttenz | Claudia Moritz | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSHP11.EN/BBg | Mo | 16:00-17:45 | Muttenz | Claudia Moritz | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 1 SHP

Reflexionsseminar 1 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studierenden einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Die kollegiale Bearbeitung einer beruflichen Fragestellung der Studierenden bildet den Kern des Seminars. Im Rahmen dieser gemeinsamen Beratung thematisieren, reflektieren und diskutieren die Studierenden Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, dabei können sie neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 1 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 („Kind-Umfeld-Interaktion“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

Begleitend zum Praktikum 1 führt die Reflexionsseminarleitende mit jeder Studentin, jedem Studenten ein Fachberatungsgespräch, in dem individuelle Fragen zum professionellen Handeln mit Bezug auf das Praktikum geklärt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 1 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.1.3)

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|-------------|----------|------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSHP11.EN/BBh | Mo | 16:00-17:45 | Muttenz | Waltraud Sempert | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 3 SHP

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit Erfahrungswissen, mit eigenen und gesellschaftlichen Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen und Theorie und Praxis miteinander verknüpfen können.

Im Reflexionsseminar 3 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 3 „Kooperation in komplexen Systemen“ mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Beispiele von Kooperations- und Interaktionsfeldern, wie sie uns im Schulalltag begegnen, werden diskutiert, analysiert und reflektiert.

Die Leiterin des Reflexionsseminars führt im Laufe des Praktikums 3 einen Praktikumsbesuch bei den Studierenden durch. Die Auseinandersetzung mit den Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzraster für das Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden mittels Standortbestimmung die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Mit der Methode der kollegialen Beratung werden Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis aufgenommen, besprochen und mögliche alternative Handlungspläne erarbeitet und erprobt.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 3 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.3.3)
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|-------------|----------|---------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSHP31.EN/BBa | Fr | 08:00-09:45 | Muttenz | Barbara Buser Schuppli | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 3 SHP

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit Erfahrungswissen, mit eigenen und gesellschaftlichen Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen und Theorie und Praxis miteinander verknüpfen können.

Im Reflexionsseminar 3 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 3 „Kooperation in komplexen Systemen“ mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Beispiele von Kooperations- und Interaktionsfeldern, wie sie uns im Schulalltag begegnen, werden diskutiert, analysiert und reflektiert.

Die Leiterin des Reflexionsseminars führt im Laufe des Praktikums 3 einen Praktikumsbesuch bei den Studierenden durch. Die Auseinandersetzung mit den Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzraster für das Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden mittels Standortbestimmung die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Mit der Methode der kollegialen Beratung werden Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis aufgenommen, besprochen und mögliche alternative Handlungspläne erarbeitet und diskutiert.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 3 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.3.3)
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|----------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH31.EN/BBg | Fr | 10:00-11:45 | Muttenz | Franziska Mayr | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 3 SHP

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Im Reflexionsseminar 3 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 3 «Kooperieren in komplexen Systemen» mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis.

Die Studierenden

- setzen sich mit der Standortbestimmung vor der Praxisphase mit den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzraster/Beurteilungsinstrument für das Praktikum 3 auseinander.
- definieren eigene Entwicklungsfelder und -ziele für die Praxisphase in Praktikum und Reflexionsseminar.
- thematisieren, reflektieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.
- erkennen, beschreiben und diskutieren Kooperationsformen im Praktikum/am Arbeitsort.
- kennen mögliche Kooperationsproblematiken und deren Lösungen.

Verschiedene Texte werden von Studierenden ausgewertet und in einen Theorie-Praxisbezug gesetzt.

Kooperationsformen, -konzepte und -instrumente werden erörtert und diskutiert. Mögliche Problemfelder werden aufgedeckt und Lösungen werden gesucht.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 3 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.3.3)
- Mitbringen der Standortbestimmung
- Vorstellen von Beispielen gut gelingender Kooperation und Kooperationsstrukturen

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Umfassende Literatur wird in Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Umfassende Literatur wird in Moodle zur Verfügung gestellt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|-----------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH31.EN/BBf | Fr | 10:00-11:45 | Muttenz | Sonja Horber Dörig | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 3 SHP

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Im Reflexionsseminar 3 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 3 «Kooperieren in komplexen Systemen» mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den Allgemeinen Kompetenzziele des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 3 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.3.3)

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Umfassende Literatur wird in Moodle zur Verfügung stehen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH31.EN/BBd | Fr | 08:00-09:45 | Muttenz | Waltraud Sempert | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 3 SHP

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Im Reflexionsseminar 3 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 3 «Kooperieren in komplexen Systemen» mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis.

Die Studierenden

- setzen sich mit der Standortbestimmung vor der Praxisphase mit den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzraster/Beurteilungsinstrument für das Praktikum 3 auseinander.
- definieren eigene Entwicklungsfelder und -ziele für die Praxisphase in Praktikum und Reflexionsseminar.
- thematisieren, reflektieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.
- erkennen, beschreiben und diskutieren Kooperationsformen im Praktikum/am Arbeitsort.
- kennen mögliche Kooperationsproblematiken und deren Lösungen.

Verschiedene Texte werden von Studierenden ausgewertet und in einen Theorie-Praxisbezug gesetzt.

Kooperationsformen, -konzepte und -instrumente werden erörtert und diskutiert. Mögliche Problemfelder werden aufgedeckt und Lösungen werden gesucht.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 3 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.3.3)
- mitbringen der Standortbestimmung
- vorstellen von Beispielen gut gelingender Kooperation und Kooperationsstrukturen

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Umfassende Literatur wird in Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Umfassende Literatur wird in Moodle zur Verfügung gestellt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|-----------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH31.EN/BBb | Fr | 08:00-09:45 | Muttenz | Sonja Horber Dörig | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 3 SHP

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Student*innen einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen. Dazu gehört ebenfalls eine Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie eine fundierte Reflexion und Weiterentwicklung sonderpädagogischen Handelns, sodass insgesamt eine Grundhaltung einer reflexiven Praxis etabliert wird.

Die Studierenden thematisieren, reflektieren und diskutieren im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis. Daraus planen und entwickeln sie 'neue' Vorgehensweisen für ihr Berufsfeld, zum Beispiel in Bezug auf Lernarrangements, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Im Reflexionsseminar 3 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 3 („Kooperation in komplexen Systemen“) mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Sonderpädagogik und insbesondere mit den Kompetenzbeschreibungen und Indikatoren im Kompetenzraster für das Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden persönliche Standortbestimmungen und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Student*innen übernehmen mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 3 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.3.3)

Durchführungsart

Präsenzlehre

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Der Moodlekursraum enthält sämtliche Informationen, Unterlagen und Austauschmöglichkeiten zum Reflexionsseminar 3.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|--------------------------------|-----|-------------|----------|-------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSHP31.EN/BBh | Fr | 10:00-11:45 | Muttenz | Helena Krähenmann | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 3 SHP

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Im Fokus der kollektiven Reflexion im Reflexionsseminar 3 steht der thematische Schwerpunkt der Praxisphase 3 «Kooperation in komplexen Systemen» mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis. Im Reflexionsseminar werden Erfahrungen, Herausforderungen und Problemstellungen aus dem Praktikum reflektiert.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele im Studiengang Sonderpädagogik und mit den Kompetenzbeschreibungen im Beurteilungsinstrument (Kompetenzraster) für das Praktikum 3 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele im Praktikum.

Die Studierenden

- diskutieren Erwartungen an die eigene berufliche Rolle und damit verbundene Rollenkonflikte.
- prüfen Instrumente zur Organisation und Koordination der Kooperation sowie zur Klärung von Rollen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben.
- thematisieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis.
- koppeln Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen und stellen Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen her.
- definieren Aufgaben forschenden Lernens und konstruieren neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

Die Student*innen übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 3 SHP im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.3.3)
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

- Jenni, Regina (2004): *Kollegialer Austausch unter Fachleuten in heilpädagogischen und therapeutischen Berufen. Eine praxisorientierte Anleitung für die berufliche Reflexion in Gruppen*. 2. Auflage. Biel: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik.

Weitere Literaturangaben folgen im Reflexionsseminar.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|---------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH31.EN/BBe | Fr | 10:00-11:45 | Muttenz | Sandra Däppen | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Reflexionsseminar 3 SHP

Reflexionsseminar 3 (SHP)

Die Reflexionsseminare bieten den Studentinnen und Studenten einen strukturellen Rahmen, in welchem sie sich mit biografischem Erfahrungswissen, mit eigenen, fremden und gesellschaftlichen Überzeugungen, Normen, Haltungen und Entwicklungen auseinandersetzen, wo sie Theorie und Praxis miteinander verknüpfen und sonderpädagogisches Handeln fundiert reflektieren und weiterentwickeln können und damit insgesamt die Grundhaltung einer reflexiven Praxis etablieren können.

Im Reflexionsseminar 3 liegt der Fokus auf dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 3 «Kooperieren in komplexen Systemen» mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit im Praktikum und in der Berufspraxis.

Die Studierenden

- setzen sich mit der Standortbestimmung vor der Praxisphase mit den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzraster/Beurteilungsinstrument für das Praktikum 3 auseinander.
- definieren eigene Entwicklungsfelder und -ziele für die Praxisphase in Praktikum und Reflexionsseminar.
- thematisieren, reflektieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, und können neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.
- erkennen, beschreiben und diskutieren Kooperationsformen im Praktikum/am Arbeitsort.
- kennen mögliche Kooperationsproblematiken und deren Lösungen.

Verschiedene Texte werden von Studierenden ausgewertet und in einen Theorie-Praxisbezug gesetzt.

Kooperationsformen, -konzepte und -instrumente werden erörtert und diskutiert. Mögliche Problemfelder werden aufgedeckt und Lösungen werden gesucht.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für ihren persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 3 SHP im gleichen Studiensemester

Empfehlungen

Falls eine Zusatzleistung im Praktikum erbracht werden muss, soll diese vor dem Sonderpädagogik Praktikum absolviert werden.

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im **Wegweiser Praktika Masterstudiengang Sonderpädagogik** Vertiefungsrichtung SHP (3.3.3)
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin, des Dozenten

Durchführungsart

Präsenzlehre

Literatur

Umfassende Literatur wird in Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|-------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-BPRSH31.EN/BBc | Fr | 08:00-09:45 | Muttenz | Christine Menz-Diethelm | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Sozialisation, Bildung, Ungleichheiten 1

Sozialisation, Bildung, Ungleichheiten 1

Sozialisation, Bildung und Ungleichheiten sind konzeptionell eng miteinander verflochten. Sozialisationsprozesse bestimmen von Beginn weg die Entwicklung und die Zukunftschancen aller Kinder unter je spezifischen Bedingungen. Bildung als Bestandteil von Sozialisation beginnt im familiären Umfeld und wird in institutionellen Settings weitergeführt, wo schulkulturelle Normalitätsvorstellungen auf soziale und milieuspezifische Ungleichheiten treffen. Daraus resultieren komplexe Mechanismen von Exklusion, Diskriminierung und Behinderung der Entfaltung biografischer Potentiale.

Alle drei Begriffe verweisen auf theoretische Konzepte, die auf unterschiedliche Weise zu klären versuchen, wie Prozesse der persönlichen Entwicklung strukturiert sind und wie sie beeinflusst werden können: gemäss welcher Logik setzen sich zum Beispiel Ungleichheiten auch dann durch, wenn gesellschaftliche Institutionen wie die Schule den Anspruch stellen, sie zu überwinden?

Ziel des Seminars ist es, theoretische Annäherungen an die genannten Phänomene kennenzulernen, die den Alltag von HFE und SHP prägen. Damit soll ein differenziertes Vokabular zur Verfügung stehen, das dabei hilft, komplexe Situationen zu verstehen, mit ihnen umzugehen und so einen Beitrag zu inklusiveren Bildungsprozessen zu leisten.

Im Seminar werden sich die Studierenden zunächst mit klassischen und neueren Sozialisationstheorien auseinandersetzen und dabei Bezüge zu aktuellen bildungspolitischen und berufspraktischen Fragen herstellen. In einem zweiten Teil konkretisierende die Studierenden die theoretischen Ansätze mit einem der folgenden Zugänge: a) Beobachtung pädagogischer Interaktionen, b) Analyse von Materialien oder c) Gespräche mit Fachpersonen aus dem Bildungsbereich. In einem dritten und letzten Teil des Seminars werden die Ergebnisse der vorangehenden Auseinandersetzungen aufeinander bezogen.

Die Studierenden

- kennen sozialisationstheoretische Ansätze und können diese auf Fragen sozialer Ungleichheit und deren Bedeutung für den Bildungsbereich beziehen,
- können theoretisches Wissen zum Verständnis von Situationen in ihrer pädagogischen Arbeit im Sinne inklusiver Bildung verwenden,
- reflektieren ihre eigenen Denk- und Wahrnehmungsmuster vor dem Hintergrund der Seminarthemen kritisch und erschliessen damit neue Handlungsspielräume für ihre eigene pädagogische Praxis.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus verschiedenen Teilaufträgen, die im Laufe des Semesters bearbeitet werden.

Durchführungsart

Blended Learning

Literatur

- Hopf, Wulf (2015): *Bildung, Ungleichheit und Sozialisation*. In: Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ulrich; Grundmann, Mathias und Walper, Sabine (Hrsg): *Handbuch Sozialisationsforschung*. Weinheim: Beltz. S. 788-806.
- Niederbacher, Arne und Zimmermann Peter (2011): *Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation im Kindes- und Jugendalter*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Zur Veranstaltung wird ein Moodle-Kursraum geführt.

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|-------------------------------|-----|-------------|----------|------------------------------------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWSBU11.EN/BBb | Fr | 16:00-17:45 | Muttenz | Astrid Bieri, Marianne Rychner, Susanne Burren | Deutsch |
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-EWSBU11.EN/BBa | Fr | 14:00-15:45 | Muttenz | Astrid Bieri, Marianne Rychner, Susanne Burren | Deutsch |

Sprache und Kultur 1

Sprache und Kultur 1

Sprache ist zentrales Mittel zur Kommunikation. Je nach kommunikativer Notwendigkeit im Alltag eines Individuums werden eine oder mehrere Sprachen produktiv und/oder rezeptiv sowie mündlich und/oder schriftlich erworben. Welche Sprache im Alltag dominant ist und in welcher Modalität sie verwendet wird, kann sich im Verlaufe des Lebens verändern. Das Seminar thematisiert den Erwerb einer oder mehrerer Sprachen in verschiedenen kulturellen Kontexten. Im Fokus stehen dabei erschwerte Bedingungen der Sprachentwicklung in Bezug zu gesellschaftlichen Anforderungen, Normen und etwaigen Barrieren bzw. Förderfaktoren. Mit dem Modell der ICF sowie anhand von sprachdiagnostischen Modellen und Vorgehensweisen werden Sprache(n) und Kultur in einem theoretisch-wissenschaftlichen Rahmen beleuchtet. Die Methoden des sprachsensiblen Unterrichtens und der Anpassung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit nach dem Modell der "Multimodal angepassten Kommunikation" (MAK) sowie interkulturelle Kompetenzen werden schwerpunktmässig vermittelt. Die Lehrveranstaltung soll einerseits die Herausforderungen des Miteinander Redens und Verstehens in Erziehungs- und Bildungskontexten hervorheben und andererseits Strategien aufzeigen, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Kommunikationssysteme, Sprachebenen und Meilensteine des Sprach(en)erwerbs
- setzen sprachliche Kompetenzen in Bezug zu gesellschaftlichen Anforderungen, Normen und etwaigen Barrieren bzw. Förderfaktoren
- können ihr Wissen über Sprach(en)erwerb und Mehrsprachigkeit selbstständig auf die Anforderungen ihres Berufsalltags übertragen und anwenden
- kennen Prinzipien des sprachsensiblen Unterrichtens und können sie in sprachförderlicher Weise umsetzen
- können die Verwendung ihre eigene(n) Sprache(n) als pädagogische Fachpersonen analysieren und anpassen
- beurteilen den Kulturbegriff kritisch und wissen um die Bedingtheit ihres eigenen Denk- und Wertesystems
- verstehen den Nutzen interkultureller Kompetenzen für die Kommunikation im inklusiven Unterricht

Das Erreichen der Kompetenzziele erfolgt durch gezieltes Literaturstudium, selbstgesteuertes Lernen im Team sowie Inputs und Besprechungen mit der Dozierenden. Das agile Format ermöglicht es den Studierenden eigene Erfahrung mit Erkenntnissen aus der Theorie zu verbinden und selbst in den spannenden Kontext von Sprache und Kultur einzutauchen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird während des Semesters erbracht und setzt sich aus verschiedenen Aufgaben zusammen, die im Einzel- und Gruppensetting bearbeitet werden. Es erfolgt eine binäre Bewertung.

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Folgende Literatur wird u.a. während des Semesters von den Studierenden bearbeitet:

Blechs Schmidt, Anja (2015): *"Multimodale Angepasste Kommunikation (MAK) - eine Verbindung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit."* In: Blechs Schmidt, A. /Schräpler, U. (Hrsg.): *Treffpunkt Logopädie. Mündliche und schriftliche Texte in Sprachtherapie und Unterricht*, Bd. 2. Basel: Schwabe. S. 145-158.

Powell, Justin J. W. et al. (2021): *"Heterogene Lerngruppen in Europa inklusionsorientiert unterrichten: Inspierende Praktiken und Erkenntnisse aus Deutschland, Island, Litauen, Luxemburg, Schweden und Spanien."* In: Köpfer, Andreas et al. (Hrsg.): *Handbuch Inklusion international. Globale, nationale und lokale Perspektiven auf Inklusive Bildung*. Opladen/Berlin/Toronto: Budrich. S. 357-379.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|------------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDSK11.EN/BBb | Mo | 10:00-11:45 | Muttenz | Maria Schlageter | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025

Sprache und Kultur 1

Sprache und Kultur 1

Sprache ist zentrales Mittel zur Kommunikation. Je nach kommunikativer Notwendigkeit im Alltag eines Individuums werden eine oder mehrere Sprachen produktiv und/oder rezeptiv sowie mündlich und/oder schriftlich erworben. Welche Sprache im Alltag dominant ist und in welcher Modalität sie verwendet wird, kann sich im Verlaufe des Lebens verändern.

Im Rahmen des Seminars wird der Erwerb einer oder mehrerer Sprachen und die multimodal angepasste Kommunikation (MAK) thematisiert. Eine erschwerte Sprachentwicklung wird in Bezug zu gesellschaftlichen Anforderungen, Normen und etwaigen Barrieren bzw. Förderfaktoren nach ICF beleuchtet. Um eine fundierte Sprachförderung planen zu können – unabhängig davon, um welche Sprache es sich dabei handelt – ist eine sprachliche Diagnostik unerlässlich. Im Seminar werden sprachdiagnostische Modelle und Vorgehensweisen beleuchtet. In Bezug auf die Förderung von Sprache(n) wird/werden ebenfalls die Sprache(n) der pädagogischen Fachpersonen analysiert und bewusste Anpassungen in Mündlichkeit und Schriftlichkeit besprochen. Zudem wird der monolinguale Habitus der multilingualen Schule kritisch begutachtet. Das Verhältnis von Sprache und Kultur wird aufgegriffen und der Begriff Kultur kritisch reflektiert. Die Studierenden werden für das Thema Kultur sensibilisiert, so dass sie interkulturelle Kompetenzen für die Herausforderungen des Miteinander Redens und Verstehens in Erziehungs- und Bildungskontexten entwickeln.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Kommunikationssysteme & Meilensteine des Sprach(en)erwerbs
- setzen sprachliche Kompetenzen von Kindern in Bezug zu gesellschaftlichen Anforderungen, Normen und etwaigen Barrieren bzw. Förderfaktoren
- beurteilen den Kulturbegriff kritisch und wissen um die Bedingtheit ihres eigenen Denk- & Wertesystems
- können ihr Wissen über Sprach(en)erwerb und Mehrsprachigkeit selbstständig auf Anforderungen ihres Berufsalltags übertragen und anwenden
- können die Verwendung ihrer eigenen(n) Sprache(n) als pädagogische Fachpersonen analysieren und anpassen

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit im eigenen Team mit der Übernahme unterschiedlicher Arbeitsrollen
- Individuelle ein Praxismaterial erarbeiten, theoretisch einbetten und einer Kleingruppe präsentieren
- Bewertung binär (erfüllt / nicht erfüllt)

Durchführungsart

Online-Lehre

Literatur

Folgende Literatur ist u.a. für die Konzeption der Veranstaltung relevant:

Blechs Schmidt, Anja (2015): *Multimodale Angepasste Kommunikation (MAK) - eine Verbindung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit*. In: Blechs Schmidt, Anja /Schräpler, Ute (Hrsg.): *Treffpunkt Logopädie*. Bd 2. Mündliche und schriftliche Texte in Sprachtherapie und Unterricht. Basel: Schwabe. S. 145-158.

Heinemann, Alisha M. B. und Dirim, Inci (2016): *"Die sprechen bestimmt (schlecht) über mich". Sprache als ordnendes Prinzip im Bildungssystem*. In: Arslan, Emre und Kemal, Bozay (Hrsg.): *Symbolische Ordnung und Bildungsungleichheit in der Migrationsgesellschaft*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. S. 199–214.

Reber, Karin und Schönauer-Schneider, Wilma (2018): *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts*. 4. Aufl. München: Reinhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

| Sem. | Anlassnummer | Tag | Zeit | Standort | Leitung | Unterrichtssprache |
|------|------------------------------|-----|-------------|----------|----------------|--------------------|
| 24HS | 0-24HS.P-M-SOP-FDSK11.EN/BBa | Mo | 08:00-09:45 | Muttenz | Sandra Bucheli | Deutsch |

Erstellt am 19.03.2025